

Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt

Ausgabe 7 | Juni 2008



Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V. im DAV



Landesfischereiverband
Sachsen-Anhalt e. V.



VDSF Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.

NIPO'S Angelshop

Die **wichtigste Verbindung** zwischen **Fisch** und **Angler**.



FireLine „smoke“	0,12–0,39 mm	100 m	9,99 €
FireLine „crystal“	0,08–0,25 mm	100 m	12,99 €



Spiderwire Stealth	0,12–0,15 mm	100 m	9,99 €
	0,17–0,40 mm	100 m	13,99 €

Für den versierten Stippangler Sensas 3000 Serie

✓ das erfolgreichste Futter Europas

ANGEBOT
20x1 kg

59,99 €

(1 kg = 3,00 €)



NEU



- ✓ schnellere Reaktion
- ✓ mehr Selektivität
- ✓ noch wirksamer

Für den Karpfenspezialisten haben wir eine reichhaltige Auswahl an Boilies der Firmen



sowie Tigernüsse und Pellets vorrätig.

Angebote gültig bis 31. 07. 2008

auf 250 m²
06842 Dessau
Askanische Straße 46
Tel.: 0340/2 40 07 30

auf 450 m²
06886 Luth. Wittenberg
Dessauer Straße 13
Tel.: 03491/40 25 09

auf 100 m²
06773 Gräfenhainichen
Marktstraße 1
Tel.: 034953/2 14 34

weitere Infos unter www.nipos.de



IMPRESSUM 3

PRÄAMBEL HANS-PETER WEINECK 4

VERLEIHUNG DER EHRENNADEL DES LANDES SACHSEN-ANHALT 5

DORFTEICH EDERSLEBEN JETZT „JUGENDGEWÄSSER“ 6

STEHENDE GEWÄSSER ZUR NUTZUNG MIT WASSERFAHRZEUGEN
WÄHREND DER FISCHERIEAUSÜBUNG FREIGEgeben 6

NACHRUF FÜR WERNER MANTWILL 7

RICHTLINIE ZUR DURCHFÜHRUNG VON VERANSTALTUNGEN
AM ELBE-HAVEL-KANAL VON KM 326 – KM 372,8 7

DAV-WANDERPOKAL FÜR TOPAKTIVE JUGENDARBEIT
WIEDER NACH SACHSEN-ANHALT 7

ÄNDERUNGEN DER GEWÄSSERORDNUNG BESCHLOSSEN 7

GEMEINSCHAFTLICHE ANGELVERANSTALTUNGEN
MÜSSEN ANGEMELDET WERDEN! 8

KEINE DURCHGRIFFSHAFTUNG BEI VEREINSSCHULDEN AUF DIE MITGLIEDER 8

JUGENDARBEIT IM ANGLERVEREIN ELBE-SAALE WINKEL E.V. 8

MEERESANGELN DER VERBANDSJUGEND 9

NEUWAHL DES VORSTANDES DER LANDESVERBANDSJUGEND 10

20-PFÜNDER BRACHTE VIELE AUGEN ZUM LEUCHTEN 11

HALLESCHER AV UNTERSTÜTZT SOZIAL BENACHTEILIGTE KINDER 11

ANGLERKÖNIGE 2007 / 2008 12

MEIN ERSTER FISCH 12

MEIN SCHÖNSTES ANGELERLEBNIS 12

EIN SELTENER FANG 12

GESCHÜTZTE EINHEIMISCHE FISCHARTEN – DIE NASE (CHONDROSTOMA NASUS) 13

MULDE UND MULDESTAUSEE 14

ZUM TOD VON MANFRED BOSKUGEL 16

LESEWITZER LAUBE ERWACHT ZU NEUEN LEBEN! 16

NACH 35 JAHREN IN DEN RUHESTAND! 17

DANKESCHÖN AN DEN LANGJÄHRIGEN VORSITZENDEN 17

29. MITGLIEDERVERSAMMLUNG WÄHLTE NEUES PRÄSIDIUM 18

DER MAGDEBURGER ANGLERVEREIN E.V. FEIERTE SEIN 125. JUBILÄUM 19

JUBILÄUMSHEGEFISCHEN DES ASV ELBE-SAALE-BARBY E.V. 20

20 JAHRE FARNSTÄDTER ANGLERVEREIN 21

PRODUKTVORSTELLUNG VOM ANGELSPEZI DESSAU 22

SPINNANGELN AUF HECHT 23

STIPPER-TEAM VON SACHSEN-ANHALT LIEGT BEIM DAV-ANGLERTREFF VORN 25

GROSSER ERFOLG IM MEERESANGELN 25

TERMINPLAN ANGELN UND SPORT 2008 26

SINKENDE TENDENZ BEIM SCHWARZANGELN 2007 27

SPRO UNTERSTÜTZT ALS HAUPTSPONSOR DEN DAV
BEI DER AUSRICHTUNG DER 10. WM DER BEHINDERTEN IN POTSDAM 27

ANGLER FORDERN DURCHSETZUNG DES FISCHARTENSCHUTZES 28

SÜDHARZER FORELLENZUCHT 29

AQUAKULTUR WIEDER TEIL DER EUROTIER 2008 30

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUR GEFÄHRDUNG DER KARPEN- UND
KOIBESTÄNDE DURCH KOI-HERPESVIRUS-INFESTIONEN (KHV-1) 30

SKOWRONNEKS FISCHWAID: FUNDGRUBE FÜR FISCHFREUNDE 32

VERANSTALTUNGEN 32

WITZE 33

REZEPT 33

FISCH DES JAHRES 2008: DER BITTERLING (RHODEUS SERICEUS AMARUS) 34



Meeresangeln der
Verbandsjugend **9**



29. Mitgliederver-
sammlung wählte
neues Präsidium **18**



Großer Erfolg
im Meeresangeln **25**

Impressum

„Angler und Fischer“ erscheint halbjährlich in der Möller Druck und Verlag GmbH, Oranienendamm 48, 13469 Berlin, im Auftrag

- des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Straße nach Quesenberg 109 in 06536 Wickerode Tel.: 034651 - 29981, 0171-3152797 E-Mail: r.rosenkranz@lfv-sa.de | www.lfv-sa.de
- des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt im DAV e.V. Mansfelder Str. 33 in 06108 Halle, | Tel.: 0345 - 8058005 E-Mail: info@lav-sachsen-anhalt.de | www.lav-sachsen-anhalt.de
- und des VdSF Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Am Hollschen Bruch 1 in 39435 Unseburg, Tel.: 039263 - 92490 E-Mail: hans-kosche@t-online.de

Chefredakteur: Frank Gabriel, Gartenstr. 3 in 06537 Kelbra, Tel.: 034651-53762 E-Mail: frankgabriel@gmx.de

Redakteure: Hans-P. Weineck, Reik Rosenkranz, Bernd Manneck, Frank Rockmann, Gerhard Kleve, Frank Tetzlaff, Horst Kuhrmann, Axel Ritzmann

Titelbild: Angler am Forellenteich in Thießen

Foto: Reik Rosenkranz

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH | www.moellerdruck.de

Vertrieb: ZZV – Zeitungs- und Zeitschriften Vertrieb GmbH, Berlin Tel.: 030-41909-226

Erscheinungsweise halbjährlich

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2 / 2008: 30. September 2008

Auflage: 21.000

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Verlages. Bei eingesandten Manuskripten oder sonstigen Materialien übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht besteht nur nach vorheriger schriftlicher Vereinbarung. Leserschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Der „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt mit Mitteln aus der Fischereiabgabe.



Erfolge sind beeindruckend !

Liebe Anglerinnen und Angler des LAV Sachsen-Anhalt e.V., ich möchte auf diesem Weg die Gelegenheit nutzen, um mich im Auftrag des Präsidiums für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken, auch in den nächsten 4 Jahren die Geschicke unseres Verbandes mit lenken und leiten zu dürfen.

Auf der 29. Mitgliederversammlung unseres Landesanglerverbandes am 12.4.2008 konnte das Präsidium unter Mitwirkung unserer 92 Vereine eine stolze Bilanz vorlegen. Immerhin haben wir im Land für unsere große Familie der Anglerinnen und Angler einen gemeinsamen Gewässerfonds gestalten können, der inzwischen über 12.000 ha beträgt. Auch die Tatsache, dass wir in den letzten 4 Jahren für 1.780.187

Fischbesatz getätigt haben, zeigt, dass das Präsidium alle Anstrengungen unternimmt, um die Bedingungen zur Ausübung der Angelfischerei zu verbessern.

In der Vergangenheit wurde versucht, einige Fischarten wie Nordseeschnäbel (Elbe) oder die Kleine und Große Maräne (Tagebaurestseen) wieder ansiedeln. Als anerkannter Naturschutzverband im Land Sachsen-Anhalt haben wir etwas geschaffen, worauf wir sehr stolz sind. Durch Besatzaktionen mit Aal, Äsche, Barbe, Quappe und Wels können wir verstärkte Fänge unserer Angler feststellen.

Wir möchten allen unseren Vereinen von Salzwedel bis Zeitz Dank sagen für die großzügige Hilfe und Unterstützung bei der Gestaltung des gemeinsamen Gewässerfonds, als dem Rückgrat des LAV Sachsen-Anhalt e.V. sowie des DAV e.V.. Mit ihm schaffen wir die Voraussetzung, dass Angeln ein bezahlbares Hobby bleibt.

Der LAV Sachsen-Anhalt e.V. mit seinen 42.300 Mitgliedern verlangt nur den Beitrag, der zum erfolgreichen Ausüben der Angelfischerei notwendig ist. Trotzdem sollten wir wissen, es sind alle Anstrengungen notwendig, um der Entwicklung unserer Fischbestände insgesamt mehr Augenmerk zuschicken. Wenn wir Fischbesatz in Gewässern vornehmen, der eventuell schon fangfertig eingesetzt wird, um als baldigst durch uns selbst über die Angel dem Gewässer wieder entnommen zu werden – also fangfertige Fische einsetzen - um ja den Erfolg durch begleitende Fänge propagieren zu können, ist Frelv an der Natur und steht uns nicht gut zu Gesicht. Zum anderen entspricht dieses Faktum nicht der Philosophie des DAV e.V. sowie unseres Landesverbandes.

Aber ich möchte auch betonen, unsere Aufgaben bestehen nicht nur in der Entwicklung unserer Fischbestände in den Gewässern und Anlagen, sondern sie müssen auch vor Kormoranfraß und Wasserkraftanlagen geschützt werden. Im Land Sachsen-Anhalt gibt es nach wie vor noch keine Kormoranverordnung und kein Verbot zur Errichtung von Wasserkraftanlagen. Nach wie vor äußern wir un-

sere Meinung gegen die Errichtung von Wasserkraftanlagen und fordern eine Optimierung der Kormoranbestände im Land. Inzwischen ist der Bestand an Brutpaaren in Sachsen-Anhalt auf über 970 angewachsen. Zwar haben wir erreicht, dass über genehmigte Vergrämungsabschlüsse hier und da der Bestand dezimiert werden kann, aber einzelne Vergrämungsabschlüsse lösen nicht das Problem.

Liebe Angelfreunde, die Angelsportarten haben in den letzten vier Jahren unter Führung des LAV Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. nicht nur in Deutschland, sondern auch im Weltmaßstab beeindruckende Erfolge erzielt.

In der vergangenen Legislaturperiode gehörten über 200 unserer Sportlerinnen und Sportler den deutschen Nationalmannschaften im Castingsport, im Süßwasserangeln, im Meeresangeln sowie in der Vielseitigkeitsprüfung an. Über 80 Sportler unseres Verbandes starteten sehr erfolgreich bei Welt- und Europameisterschaften sowie World Games. Wir selbst als Landesverband organisierten 2 Welt- bzw. Europameisterschaften. Über 30 zentrale Veranstaltungen auf Bundesebene haben wir als LAV Sachsen-Anhalt e.V. ausgerichtet. Bei WM/EM gewannen unsere Mitglieder 120 Medaillen, davon 51 Gold-, 32 Silber- und 37 Bronzemedailles, bei den World Games 2x Gold und 1x Silber, bei Deutschen Meisterschaften 795 Medaillen, davon 311 x Gold, 231 x Silber und 253 x Bronze.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, und darauf sind wir sehr stolz, dass wir bei den DM 2007 im Süßwasserangeln 7x Gold, 1x Silber und 1x Bronze, im Meeresangeln 6x Gold, 5x Silber, 2x Bronze, im Casting 72x Gold, 49x Silber, 41x Bronze sowie in der Vielseitigkeitsprüfung 10x Gold, 9x Silber und 7x Bronze erzielt haben.

Unseren Sportlern gehört ein großes Dankeschön für ihre Erfolge. Den Trainern, Übungsleitern und Betreuern sowie den Wettkampfrichtern danken wir ebenfalls auf diesem Wege.

Verehrte Anglerinnen und Angler, natürlich waren die Geschehnisse im Landessportbund, wo wir als LAV Sachsen-Anhalt e.V. eigenständiges Mitglied sind, auch ein Thema unserer 29. Mitgliederversammlung. Nach den Feststellungen des Landesrechnungshofes über bestimmte Unregelmäßigkeiten bei der Zuordnung der finanziellen Mittel zur Förderung des Sports heißt das Lösungswort „Neuorientierung / Neuordnung des LSB“.

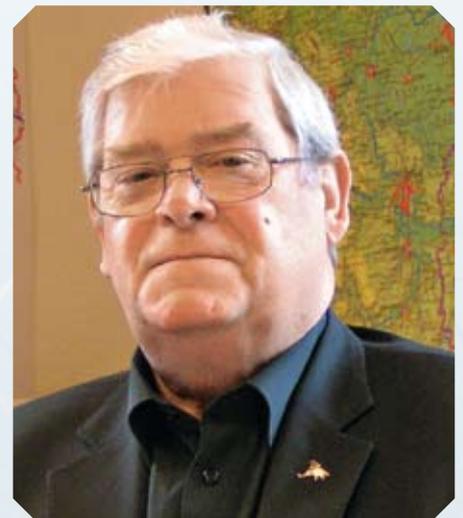
Nach wie vor zählen wir uns zur großen Familie des Sports im Land Sachsen-Anhalt und möchten es auch bleiben. Ein außerordentlicher Sporttag des LSB Sachsen-Anhalt e.V. wird am 24.5.2008 in Bernburg richtungsweisende Orientierungen und Festlegungen treffen.

Liebe Anglerfamilie Sachsen-Anhalts,

im Bericht des Präsidiums an die 29. Mitgliederversammlung wurden auch unsere Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit dargestellt. Kritisiert wurde die derzeitige Auflagezahl unserer Zeitung. Wenn wir diese Zeitschrift als eigentliches Kommunikationsmittel zwischen Landesverband, Verein und Einzelmitgliedern näher betrachten und dabei feststellen, dass die derzeitige Auflage von 25.000 Stück weit unter der eigentlichen Mitgliederstärke in Höhe von 42.300 liegt, so können wir uns keinesfalls damit zufrieden geben. Zumal wir diese Zeitschrift aufgrund großzügiger Unterstützung durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalts zu großen Teilen aus der Fischereiabgabe finanziert bekommen. Es ist unverständlich, dass nach wie vor einige unsere Vereine die Adressen unserer Mitglieder zurückhalten. Wenn wir mit dieser Zeitschrift etwas erreichen wollen, muss sie jedes Mitglied unseres Verbandes nach Hause geschickt bekommen. Wir bitten hiermit nochmals um Hilfe und Unterstützung, diese Zeitschrift jedem unserer Mitglieder zugänglich werden zu lassen.

Ich wünsche allen für das Jahr 2008 ein erfolgreiches Angeljahr, den Fang ihrer Vorstellungen und hätte die Bitte, eure Familien dabei teilhaben zu lassen, die ich hiermit auch herzlich grüßen möchte. Den Ehepartnern und Lebensgefährten der gewählten Funktionäre unseres Verbandes, der Vereine und Untergruppierungen Dank für ihr Verständnis, dass hier und da die Gemeinsamkeiten der Familie darunter leiden, wenn Prozesse der Angler gelöst werden müssen. ■

Mit freundlichen Grüßen und einem



kräftigen Petri Heil!

Hans-Peter Weineck
Präsident
LAV Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V.

Verleihung der Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt

Am 10.11.2007 wurde den Sportfreunden Herrn Hans-Peter Weineck, Präsident und Herrn Peter Manneck, Vizepräsident für Finanzen des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e. V. die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt durch Frau Ministerin Petra Wernicke verliehen. Mit dieser Ehrennadel wurden zwei Persönlichkeiten ausgezeichnet, welche Jahrzehntlang die Geschichte unseres Verbandes geleitet haben.

In ihrer Laudatio sagte die Ministerin u.a.:

„Hans-Peter Weineck hat seit vielen Jahren den Landesanglerverband als Präsident bzw. geschäftsführender Präsident sehr erfolgreich mit hohem Sachverstand und großem Weitblick geführt. Als Mann der ersten Stunde war es Hans-Peter Weineck gelungen, nach der politischen Wende im Jahre 1989 die in der damaligen DDR bestehende Anglerorganisation mit Engagement und Einfühlungsvermögen in neue Strukturen zu überführen und den neuen Anforderungen anzupassen.

Bei dieser komplexen und schwierigen Aufgabe hat Hans-Peter Weineck die Grundprinzipien des DAV, wie die Erschwinglichkeit von Angelmöglichkeiten, möglichst freizügige Angelbedingungen und die Nachhaltigkeit der anglerischen Bewirtschaftung der Gewässer nie aus den Augen verloren.

Nur so wurde es möglich, dass 45.000 Angler in 90 Vereinen im Bundesland Sachsen-Anhalt einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachgehen konnten, in deren Ergebnis eine Pflege von 12.000 Hektar der 17.000 Hektar Landesgewässer abgesichert werden konnte.

Hans-Peter Weineck hat es immer wieder verstanden, seinen großen Verband entsprechend seiner satzungsgemäßen Ziele und Aufgaben mit viel Fingerspitzengefühl, Augenmaß, aber auch mit der notwendigen Konsequenz zu führen und nach außen zu vertreten.

Ihm ist es ganz wesentlich zu verdanken, dass der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt den Status eines gesetzlich anerkannten Naturschutzverbandes erlangen konnte.

Nicht hoch genug einzuschätzen ist, dass insbesondere für Kinder und Jugendliche, die Interesse am Angeln haben, eine Möglichkeit zur Identitätsbildung und zur Entwicklung sozialer Aktivitäten gewährleistet werden konnte, wie es sie in diesem Umfang in Sachsen-Anhalt nicht noch einmal gibt.

Besonders hervorgehoben werden muss vor allem auch der Einsatz von Hans-Peter Weineck als Referent für Behindertensport im DAV. Gerade der Behindertensport bietet die in der Gesellschaft lebenden Behinderten, leistungsgeminderten und gesundheitlich benachteiligten Menschen eine wichtige Lebenshilfe. Durch sein Wirken hat er auch zu einer stärkeren Förderung und Akzeptanz des Behindertensports im Landesanglerverband Sachsen-Anhalt beigetragen.

Seit der Gründung des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt war Hans-Peter Weineck als Mitglied für den Landesanglerverband und als Vizepräsident im Landesfischereiverband tätig. Hans-Peter Weineck half dabei von Anfang an mit, die Interessen der Berufs- und Angelfischerei zu vereinen und zu vertreten.

Im Interesse des Erhalts der Natur und der natürlichen Lebensräume verbinden den Landesanglerverband Sachsen-Anhalt und

Peter Manneck hat seit 1967 wiederholt verantwortungsvolle Funktionen im Deutschen Anglerverband ausgeübt.

Peter Manneck ist seit der Bildung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt im Jahr 1990 ununterbrochen Mitglied des Präsidiums des Verbandes und übt seit 1994 ständig die verantwortungsvolle Funktion eines Vizepräsidenten für Finanzen im Landesanglerverband aus.

In dieser Funktion hat Peter Manneck maßgeblichen Anteil an der Festigung und Erhöhung der materiellen Ressourcen des Verbandes im Land Sachsen-Anhalt. Durch sein Wirken hat der Verband seine vorbildliche Entwicklung genommen.



Mit der Verleihung der Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalts an Herrn Hans-Peter Weineck und Peter Manneck sprach die Ministerin Dank und Anerkennung für die hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit aus. Foto: Kurmann

den Landesjagdverband Sachsen-Anhalt seit vielen Jahren enge freundschaftliche Kontakte und eine konstruktive Zusammenarbeit.

Sportfreund Peter Manneck ist bereits seit März 1952 ehrenamtlich in der Anglerschaft tätig und gehört zu den Gründungsmitgliedern des 1954 gebildeten Deutschen Anglerverbandes.

Von Anfang an hat Peter Manneck dieser ehrenamtlichen Tätigkeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet und war im Rahmen der Sportbewegung in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen tätig.

Durch seine solide finanztechnische Ausstattung war es dem Landesanglerverband mit wachsendem Erfolg in den zurückliegenden Jahren möglich, an übergreifenden Umweltprojekten gestaltend mitzuarbeiten.

Sein umfangreicher Erfahrungsschatz und seine Fachkompetenz werden auch auf Ebene des Bundesverbandes geschätzt, in dessen Finanzkommission er seit 2000 tätig ist.

Auch dem Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt gilt Peter Manneck als ein langjähriger und aktiver Mitstreiter, der sich stark für den Erhalt erschwinglicher Angelmöglichkeiten in Sachsen-Anhalt eingesetzt hat. ■

Termin für die nächste Fischerprüfung:

Der Termin für die nächste Fischerprüfung wurde vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt auf den 27.09.2008 festgelegt. Anmeldungen auf Zulassung zur Prüfung haben bis zum 27.08.2008 bei den zuständigen unteren Fischereibehörden der Landkreise zu erfolgen.

Dort gibt es auch die Informationen, wo und wann die Vorbereitungslehrgänge stattfinden. Für den Jugendfischereischein ist die Teilnahme an einem Lehrgang keine Pflicht. Die Anmeldungen dafür haben ebenfalls bis zum 27.08.2008 bei der zuständigen Fischereibehörde zu erfolgen.



Dorfteich Edersleben jetzt „Jugendgewässer“

Auf Beschluss des Vorstandes des KAV Sangerhausen ist das Gewässer Dorfteich Edersleben (Nr. 16-27-390) ab sofort Jugendgewässer. Hier dürfen nur noch Jugendgruppen oder Angelneulinge unter Aufsicht des Jugendleiters angeln. Entsprechende Anmeldungen sind über den Vorstand des KAV Sangerhausen Tel.: 034651 – 53762 möglich.

Im Dorfteich Edersleben dürfen Kinder und Jugendliche unter Aufsicht angeln

Folgende stehende Gewässer sind zur Nutzung mit Wasserfahrzeugen während der Fischereiausübung freigegeben (Stand 08.04.08):

Altmarkkreis Salzwedel

- 01-18-380 Plattensee-Große Wiesen bei Winterfeld (Boote ohne Motor)
- 01-20-380 Pfefferteich in Salzwedel (Boote ohne Motor)
- 01-22-380 Bade und Südteich bei Brietz (Boote ohne Motor)
- 01-36-380 Blaukuhlen in Fleetmark (Boote ohne Motor)
- 01-41-380 Salzwedeler Dumme (Boote ohne Motor)
- 01-52-380 Jeetze bei Dambeck (Boote ohne Motor)

Landkreis Stendal

- 02-31-330 Elbe links bei Beuster
- 02-53-330 Elbe km 428 – 456 linksseitig
- 02-58-330 Biese und Aland (Boote ohne Motor)
- 02-94-220 Großer Schönfelder See (keine Verbrennungsmotoren)

Landkreis Börde

- 03-93-470 Steinbruch Barleber Straße in Ebendorf
- 03-92-470 See im Technologiepark Ostfalen

Landkreis Salzland

- 06-02-400 Seehof bei Wespen-Barby
- 06-03-400 Jägerschacht bei Glöthe-Brumby
- 06-15-400 Grüner Teich bei Tornitz
- 06-34-400 Kiesbaggersee 1 bei Barby
- 06-52-400 Tils Schacht Brumby
- 10-08-410 Stockscher Teich bei Wolmirsleben
- 10-16-410 Großer Schachtsee bei Wolmirsleben
- 10-17-410 Im Todtleben bei Wolmirsleben
- 10-33-410 Seemann bei Löderburg
- 12-04-110 Flanschenteich in Bebitz
- 12-06-110 Neues Tonloch in Beesenlaublingen

- 12-24-110 Schachtsee in Neugattersleben
- 12-23-110 Großer Wiendorfer Teich

Landkreis Anhalt-Bitterfeld

- 13-21-273 Tagebau Edderitz
- 14-04-121 Vergissmeinnicht (Postgrube) bei Zscherndorf
- 14-07-120 Alte Mulde Roitzschjora
- 14-12-120 Strandbad Sandersdorf
- 14-13-120 Dreieckgrube Sandersdorf
- 14-22-120 Muldestausee (Schleppangeln erlaubt)
- 14-22-120 Grube Theodor bei Roitzsch (Schleppangeln erlaubt)
- 14-27-120 Großer Richard bei Sandersdorf
- 14-33-120 Kleiner Richard bei Sandersdorf
- 14-40-120 Landschaftssee Köckern (Schleppangeln erlaubt)
- 14-42-120 Kiessandtagebaurestloch Löberitz
- 14-44-120 Großer Goitzschese (Schleppangeln erlaubt)
- 14-50-120 Auensee Holzweißig

Landkreis Wittenberg

- 15-68-182 Alte Grube Möhlau (keine Verbrennungsmotoren)
- 15-69-182 Möhlauer See (keine Verbrennungsmotoren)
- 15-70-184 Roter See bei Rotta
- 15-75-184 Bergwitzsee (Schleppangeln erlaubt)

Landkreis Mansfeld-Südharz

- 16-09-390 Neue Kiesgrube Berga (ohne Motor)

Landkreis Saalekreis

- 18-01-210 Kiesgrube Rattmannsdorf (keine Verbrennungsmotoren, Schleppangeln erlaubt)
- 19-36-290 Großkaynaer See (keine Verbrennungsmotoren, Schleppangeln erlaubt)

- 19-61-290 Nordteil des Raßnitzer Sees (nur Ruderboote)
- 19-62-210 Wallendorfer See (Schleppangeln erlaubt)

Stadt Halle

- 24-03-212 Posthornteich (Großes Posthorn) (nur Ruderboote)
- 24-07-210 Heidesee Nietleben
- 24-14-210 Hufeisensee in Kanena (Schleppangeln erlaubt)

Wichtiger Hinweis:

Gemäß unserer Gewässerordnung ist jeder Angler verpflichtet, sich vor Beginn des Angelns darüber zu informieren, ob es Einschränkungen am Gewässer zu beachten gibt. Das gilt selbstverständlich auch für die Benutzung von Wasserfahrzeugen! Also am besten vor dem Auflegen eines Wasserfahrzeuges noch mal Rücksprache mit dem betreuendem Verein halten.

Des Weiteren ist gemäß dem Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt nur auf natürlichen Fließgewässern die Benutzung von kleinen Fahrzeugen ohne Eigenantrieb im Rahmen des Gemeingebrauchs gestattet. Für die Nutzung von mit Motorkraft betriebenen kleinen Fahrzeugen auf natürlichen Fließgewässern ist eine Gestattung durch die Wasserbehörde im Einvernehmen mit der Naturschutzbehörde notwendig. An Talsperrren und Wasserspeichern, an stehenden und künstlichen Gewässern kann die Wasserbehörde mit Zustimmung des Eigentümers und des Unterhaltungspflichtigen den Gemeingebrauch zulassen. Schiffbare Gewässer (Bundes- und Landeswasserstraßen) darf jedermann mit Wasserfahrzeugen nutzen.

Nachruf für Werner Mantwill

Am 07. Mai 2008 wurde plötzlich und unerwartet der 1. Vorsitzende des Fischereivereines Burg, Werner Mantwill, im Alter von 69 Jahren aus dem Leben gerissen. Werner Mantwill engagierte sich seit 1992 ehrenamtlich im Vorstand des Fischereivereines Burg. Mit seinem beispielhaften Wirken erwarb er sich das Vertrauen und hohe Anerkennung im Deutschen Anglerverband e.V.

Seine großen Verdienste um die Entwicklung im Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. und im Fischereiverein Burg e.V. bleiben unvergessen.

Wir werden Werner Mantwill allzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Präsidium DAV · Präsidium des Landesanglerverbandes · Vorstand des Fischereivereines Burg e.V.



Richtlinie zur Durchführung von Veranstaltungen am Elbe-Havel-Kanal von km 326 – km 372,8

In Abstimmung mit dem Außenbezirk Genthin des Wasser- und Schifffahrtsamtes Brandenburg als Verpächter gelten für die Durchführung von Veranstaltungen am Elbe-Havel-Kanal ab dem 01. Januar 2008 folgende Regeln.

- Anträge zur Durchführung von Veranstaltungen dürfen nur von folgenden Vereinen beim WSA Brandenburg-Außenbezirk Genthin gestellt werden:
 - Fischereiverein Burg e.V. für die km 326 – 344
 - SAC Parey/Elbe e.V. für die km 344 – 360
 - KAV Genthin e.V. für die km 360 – 364,5 und km 366 – 372,8
 - SF Genthin Süd e.V. für die km 364,5 – 366
- Beabsichtigen andere als die genannten Vereine oder Gruppen die Durchführung einer Veranstaltung, so ist dieser Antrag zur Koordinierung beim zuständigen Verein einzureichen, welcher die Anträge gebündelt an das WSA weiterleitet.
- In den Anträgen müssen folgende Daten unbedingt enthalten sein:
 - Verantwortlicher Ansprechpartner vor Ort (Anschrift, Telefon)
 - Datum der Veranstaltung/en
 - Dauer der Veranstaltung/en (Uhrzeit)
- möglichst genaue Anzahl der erwarteten Teilnehmer
 - genauer Ort (Kanal-km)
 - durchführender Verein oder Gruppe
- Betriebswege dürfen nur für den Abtransport der gefangenen Fische genutzt werden, also bei Hegeangeln mit Setzkescher-genehmigung der Unteren Fischereibehörde
 - für einzelne PKW von Veranstaltungsteilnehmern wird keine Genehmigung erteilt
 - die Zufahrten zu den Betriebswegen sind unbedingt freizuhalten, verantwortlich dafür ist der Veranstalter
 - ist die Befahrung von Betriebswegen notwendig, so ist dieses im Antrag zur Veranstaltung aufzuführen
 - Einzelfälle sind nur in Absprache mit dem WSA-Außenbezirk Genthin möglich
- Termin für die Beantragung ist der 31. Januar des laufenden Jahres ■

DAV-Wanderpokal für topaktive Jugendarbeit wieder nach Sachsen-Anhalt

Nachdem im letzten Jahr der DAV-Wanderpokal an die Junganglergruppe des Magdeburger Anglervereines übergeben wurde, konnte in diesem Jahr wieder ein Verein aus Sachsen-Anhalt den Pokal in Empfang nehmen. Die Wahl fiel auf den Angelsportverein Zöschchen e.V.

Der Verein organisierte u.a. vier Projektstage mit ortsansässigen Schulen und brachte sich bei Dorffesten und Vereinsveranstaltungen mit ein. Er nutzte weiterhin viele Veranstaltungen zur Vorstellung seiner Jugendarbeit wie die „Fischbörse der Jung-Aquarianer“ sowie den „Horburger Zwiebelmarkt“. Durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit unter Leitung des Jugendwartes Thomas Jaritz konnten außerdem 20 Jugendliche für unser Hobby begeistert werden.

Hinweis: Auch in diesem Jahr wird wieder die aktivste Jugendgruppe gesucht. Die Bewerbung um den Wanderpokal für topaktive Jugendarbeit hat **bis zum 30. Juni 2008** an die

**Bundesgeschäftsstelle
des Deutschen Anglerverbandes,
Weißenseer Weg 110
10369 Berlin**

zu erfolgen. Damit der Jugendbeirat die eingereichten Präsentationen besser beurteilen kann, bitte auch den „Statistikbogen“ ausfüllen, den man auf der DAV-Homepage www.anglerverband.com (Link Jugend) herunterladen kann. ■

Änderungen der Gewässerordnung beschlossen

Die Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. hat am 10.11.2007 folgende Änderungen der Gewässerordnung beschlossen:

- Schleppangeln ist nur mit einer Rute je Angler zulässig.
- An einer Flugrute darf nur noch max. eine künstliche Fliege mit Einfachhaken angebracht werden
- Als Köderfische dürfen jetzt auch Hasel und Döbel verwendet werden
- Spinn- und Flugangeln ist jetzt in den allgemeinen Angelgewässern auch nachts erlaubt.

Gemeinschaftliche Angelveranstaltungen müssen angemeldet werden!

Gemeinschaftliche Angelveranstaltungen bedürfen des vernünftigen Grundes und müssen von der unteren Fischereibehörde genehmigt werden, wenn eine anschließende Bewertung erfolgen soll. Ein vernünftiger Grund liegt z.B. vor:

- wenn eine anschließende Verwertung des Fanges vorgenommen wird (z.B. menschliche Ernährung)
- Fische für wissenschaftliche Zwecke entnommen werden
- Der Fang von Laichfischen betrieben wird



Gemeinschaftliche Angelveranstaltungen sind anzumelden! Foto: Gabriel

- Eine Bestandsregulierung zum Zwecke des Umsetzens in andere Gewässer erfolgt. Allerdings ist ein eigenmächtiges Umsetzen von Fischen durch Angler ohne Genehmigung

des Fischereiberechtigten verboten (§ 3 Gewässerordnung). Angelveranstaltungen, bei denen keine Bewertung der Fänge erfolgt, müssen bei der Fischereibehörde nicht angezeigt bzw. genehmigt werden.

Des Weiteren sind alle Angelveranstaltungen beim für das

Gewässer zuständigen Fischereiausbüberechtigten bzw. betreuenden Verein vier Wochen vor Durchführung zur Koordinierung anzumelden (§ 4.8. der Gewässerordnung). ■

Keine Durchgriffshaftung bei Vereinsschulden auf die Mitglieder

Für die Verbindlichkeiten des eingetragenen Vereins (e.V.) haftet regelmäßig dieser nur selbst mit seinem Vereinsvermögen – und nicht die hinter ihm stehenden Vereinsmitglieder.

Mit diesem Leitsatz des Bundesgerichtshofs in seinem soeben veröffentlichten Urteil zog der BGH nun einen Schlussstrich unter die drohende, neuere Haftungsrechtsprechung, dass auch die dem Verein zugehörigen Mitglieder in eine Durchgriffshaftung geraten können, wenn der Verein als juristische Person (e.V.) in die Insolvenz und damit verbundene Zahlungsunfähigkeit wegen zu großer wirtschaftlicher Aktivitäten gerät.

Die Vorinstanz, das OLG Dresden, hatte hierzu noch die Rechtsauffassung vertreten, dass die Mitglieder eines e.V. noch in Haftung genommen werden können, wenn sie es dulden, dass einer dem Nebenzweckprivileg überschreitenden wirtschaftlichen Betätigung kein Einhalt geboten wird, damit ein Missbrauch der Rechtsform des eingetragenen Idealvereins erkennbar wird.

Der BGH stellt nun klar:

1. Beim e.V. als juristische Person ist aufgrund seiner Rechtsform grundsätzlich eine strikte rechtliche Trennung der Vermögenssphären des eingetragenen Vereins und seinen Mitgliedern nach § 21 BGB gewährleistet.
2. Regelmäßig haftet daher der e.V. für Verbindlichkeiten des Vereins nur selbst mit

dem Vereinsvermögen und nicht die angeschlossenen Vereinsmitglieder.

3. Durch die Eintragung des e.V. nimmt hierdurch das Haftungsrisiko für Vereinsschulden ab, zumal durch die vollzogene Vereinseintragung bei Dritten der Erwartung als Grundlage einer persönlichen Haftung der Mitglieder entzogen wird.
4. Eine rechtsmissbräuchliche Ausnutzung der Rechtsfigur des e.V. kann nur dann zum Tragen kommen, wenn sich ein besonderes treuwidriges Verhalten im Zusammenwirken mit den Mitgliedern feststellen lässt. Scheitert aber ein e.V. finanziell wegen eines Bau-Großprojekts, so kann keine rechtsmissbräuchliche Vermögensverschiebung erkennbar werden, wenn z.B. am Anfang noch keine Bonitätsprobleme bestanden haben, auch die Gläubiger des Vereins keine den Mitgliedern zurechenbare Veranlassung hatten, gegen Art und Umfang der wirtschaftlichen Betätigung Bedenken zu haben. Wobei im Ergebnis dies keinesfalls rechtfertigt, auch bei Nichteinschreitung gegen die umfangreiche wirtschaftliche Betätigung des e.V. selbst, einen Haftungsdurchgriff später zuzulassen.

Erste Bewertung:

Im Interesse von unzähligen Vereinsmitgliedern, die ohnehin kaum die Möglichkeit zur exakten und permanenten Kontrolle des Finanz-

gebarens einer Vereins-Geschäftsführung haben, hat sich der BGH damit auf die Seite der im Vereinswesen engagierten Vereinsmitglieder gestellt.

Das oberste deutsche Zivilgericht gibt zudem bei einer zweckwidrigen Überschreitung des Nebenzweckprivilegs durch zu große wirtschaftliche Betätigungen des Vereins vor, dass für diesen Fall als gesetzliche Sanktionen im Wesentlichen die Amtslöschung nach §§ 159,142 FGG und die behördliche Entziehung der Rechtsfähigkeit in Betracht kommen können. Diese Sanktionen aber ausreichend sein müssen nach derzeit geltender Gesetzeslage.

Eine „Nichtverhinderung“ des Nebenzweckprivilegs durch die Vereinsmitglieder kann aber nicht mit der Sanktion ihrer (rückwirkenden) persönlichen Haftung belegt werden, zumal hierfür eine erkennbare Gesetzeslücke besteht.

Hinweis:

Soweit allerdings einem e.V. die Rechtsfähigkeit entzogen wird, damit dieser Verein zum nicht-rechtsfähigen Verein wird, könnten für dessen Verbindlichkeiten die Mitglieder von diesem Zeitpunkt persönlich haften (§ 54 BGB).

Fundstelle: Bundesgerichtshofs, Urteil v. 10.12.2007, Az.: II ZR 239/05 ■

Quelle: verein@redmark.de

Jugendarbeit im Anglerverein Elbe-Saale Winkel e.V.

Bei uns werden vielfältige Bemühungen unternommen, um die jüngeren Sportfreunde frühzeitig den richtigen Umgang mit der Natur und all ihren Geschöpfen, speziell den Fischen, beizubringen. Dazu veranstaltet unsere Sportgruppe des Fischereivereins „Elbe-Saale-Winkel“ e.V. jährlich aus eigenen Mitteln ein Kinder- und Jugend Zeltlager in den Sommerferien. Insbesondere dürfen auch am Angeln interessierte Kinder an dem Ferienlager teilnehmen und unter Aufsicht erfahrener Angler die ersten Angelversuche starten.

Hierbei lernen sie nicht nur von den Betreuern, sondern ganz besonders von unserer eigenen Jugendgruppe die Kunst der Angelei. Auch der Casting-Sport darf bei unserem Zeltlager nicht fehlen, ist er doch Voraussetzung für spätere Erfolge. Bei der Freizeitgestaltung wurde eine Führung durch das Biosphären Reservat „Mittlere Elbe“ und einen Diavortrag über das richtige Verhalten in unserer Natur durch Günther Maczulat (Ranger in der Biosphären Reservats Verwaltung- Naturwacht) sehr gern angenommen. Unter dem Motto: „Kinder und Jugendliche sind aktive Natur- und Umweltschützer“, werden die

Jüngsten beim Trainingsangeln (alle 14 Tage) speziell auf eventuelle Umweltverschmutzung am Wasser sowie auf Sauberkeit unterwiesen. Erfolge zeigen sich nicht nur darin, dass die Angelplätze sauber verlassen werden, sondern auch der vom schleichenden Tourismus hinterlassene Müll im Naturschutzgebiet wurde weniger.

Wie ernst auch die „Kleinen“ den Umweltschutz nehmen zeigt sich auch bei der Pflege des im Dorf befindlichen kleinen Sees. ■

Text: Dirk Knauf

Jugendleiter Elbe-Saale Winkel e.V.

Meeresangeln der Verbandsjugend

Das 2. Treffen unserer Anglerjugend im Jahre 2007 fand wie immer in Kiel-Laboe statt. Am 1. Dezemberwochenende fuhren 40 Teilnehmer an die Ostseeküste in Schleswig-Holstein, um bei 2 Kutterausfahrten großen Dorschen nachzustellen. Bestens gelaunt starteten wir mit einem Superreisebus am Freitag zur Jugendherberge nach Kiel. Fast schon in Rekordzeit lief das übliche Einquartieren ab. Nach dem Abendessen führten wir unter Leitung von Uwe Tempel eine Bastelstunde durch. Hier konnte man sich viele Tipps anschauen und Vorfächer für die Angelausfahrten bauen. Bereitgestellte Pilker, Beifänger und anderes Angelzeug waren heiß begehrt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Uwe Potschka, der die Jugendlichen beim Meeresangeln seit Jahren auf diese Weise unterstützt. Der Wind am Samstagmorgen ließ nichts Gutes erahnen. Frühstück gab es in Laboe auf unserem Kutter, der „Langeland“. Bis Mittag konnte man noch sehr gut Pilken, obwohl die Fänge eher dürrtig waren. Unser Kapitän stoppte aber öfter über einem Schwarm Wittlinge, so dass es an fast allen Ruten zappelte. Nach Erbsensuppe und Frikadellen pustete der Wind mit Spitzen von 18 m/s. Einige Kinder hatten arge Probleme mit sich selbst und diesem Wetter. Aber auch das gehört zum Meeresangeln vom Boot dazu. Lediglich 15 Dorsche und ca. 200 Wittlinge konnten am 1. Tag gefangen werden. Trost hierbei war, dass die Dorsche stattliche Größen hatten. Doch man beruhigte sich an Land schnell vom Schaukeln und das Abendessen in der Herberge schmeck-



te wieder. Viel Spaß machte abends ein Besuch beim Kieler Weihnachtsmarkt. Glühwein gab es natürlich nur für die älteren Jugendlichen. Am nächsten Tag war optimales Angelwetter. Der Wind war mäßig und das Wohlbefinden deutliche besser. So manch einer hat-



te trotzdem Probleme, die aber kaum den Witterungsbedingungen in die Schuhe geschoben werden konnten. Deutlich mehr Dorsche konnte gegafft werden. Den größten landete Torsten Gödicke, er hatte 78 cm Länge. Jeder Fisch wurde vermessen. Sportfreund Tempel begann noch an Bord mit der Auswertung. Zurück in der Herberge konnten wir uns noch mal frisch

machen, den Bus packen und natürlich die Siegerehrung vornehmen. Die besten Schüler und Jugendlichen konnten sich über Pokale sowie Pilkruten und Meeresangelzubehör freuen. Die fünf besten Jugendlichen konnten sich für die Deutschen Meisterschaften im Meeresangeln vom Boot qualifizieren. Von dort aus starten die ersten drei zur Weltmeisterschaft. Bei den Betreuern gab es auch eine Wertung. Na ja, ich bekam die Fischdose für die wenigsten Fische. Bei der Heimreise erholte man sich im Bus bei einem Nickerchen, denn so ein Wochenende an der frischen Seeluft war doch sehr anstrengend. ■

Alexander Pusch, Vorsitzender der Verbandsjugend des LAV Sachsen-Anhalt e. V.

Fotos: Frank Preetz



Neuwahl des Vorstandes der Landesverbandsjugend

Die Verbandsjugend hat in unserem LAV einen sehr hohen Stellenwert. Am 29. März diesen Jahres fand deshalb in Halle die Mitgliederversammlung der Verbandsjugend mit anschließender Neuwahl des Vorstandes statt. Zu dieser Veranstaltung konnte u.a. der Präsident des Landesanglerverbandes, Hans Peter Weineck als Gast begrüßt werden.

In seinem Rechenschaftsbericht zog der scheidende Vorsitzende, Alexander Pusch, eine eindrucksvolle Bilanz. So nahmen in den letzten vier Jahren an insgesamt 30 Veranstaltungen auf Landesebene ca. 4.500 Jugendliche aus 63 Vereinen teil. Außerdem wurden 6 zentrale Jugendmeisterschaften bzw. Jugendtreffen des Dachverbandes in den Bereichen Süßwasserangeln, Casting und Vielseitigkeit durchgeführt. Bei Welt- und Europameisterschaften in Kroatien, Slovenien, Dänemark, Frankreich, Portugal sowie Belgien vertraten 17 Sportlerinnen und Sportler aus Sachsen-Anhalt die Bundesrepublik. An Deutschen Meisterschaften haben uns über 500 Jugendliche erfolgreich vertreten.

In den letzten vier Jahren haben bei Welt- bzw. Europameisterschaften jugendliche Anglerinnen und Angler aus Sachsen-Anhalt insgesamt 7x Gold, 9x Silber und 6x Bronze gewonnen. Zu den erfolgreichsten gehören: Verena Opitz (6x Gold und 3x Silber – RV Fuhnetal e.V.) und Michael Weber (1x Gold und 4x Silber – Hallescher AV e.V.)



Der Präsident des Landesanglerverbandes, Hans Peter Weineck, gratuliert Frank Preetz zur Wahl als Vorsitzender der Verbandsjugend

serer Jugendtreffen. Zum einen die Zeltlager im Sommer als auch die Meeresangeln vom Boot im Herbst. Unsere Zeltstadtstationen waren in den letzten 4 Jahren Brachwitz, Zerbst, Üchtereitz und 2007 Paray mit teilweise bis zu 200 Teilnehmern. In diesem Jahr wird Halberstadt der Gastgeber sein. Die dafür notwendigen Vorbereitungen laufen bereits.

Worte. So wurden vom Präsidium bereitgestellte Mittel für die Förderung von Jugendmaßnahmen in unseren Vereinen teilweise nicht in Anspruch genommen.

Auch gab es in den letzten vier Jahren 29 Mitgliedsvereine, welche keine unserer Jugendveranstaltungen besucht haben. Da stellt sich natürlich die Frage, ob es wirklich kein Interesse der Jugendlichen am Zeltlager bzw. am Meeresangeln gibt oder ob die Ausschreibungen und Einladungen überhaupt die zuständigen Verantwortlichen erreichen. Unverständlich, da diese Termine bereits bei der 1. Mitgliederversammlung (also im März) in den Delegiertenmappen vorliegen und die Einladungen rechtzeitig an die Vorstände der Vereine verschickt werden.

In diesem Jahr will die Verbandsjugend zusätzlich ein Schulungsseminar veranstalten, zu dem viele Jugendleiter eingeladen werden. Bei diesem Seminar sollen verschiedene Themen angesprochen werden, wie zum Beispiel Möglichkeiten von Projekten „Schule und Verein“, Anträge für Fördermaßnahmen vom KSB/LSB, Anträge zur Förderung von Jugendmaßnahmen vom LAV, Vorlage richtiger Quittungsbelege und vieles mehr.

Der Präsident des Landesanglerverbandes dankte in seiner Rede dem Vorstand der Verbandsjugend für die geleistete Arbeit. Eine gute Jugendarbeit in den Vereinen ist die Basis für Zukunft der Vereine und des Verbandes. Mancher heutiger Vorsitzender oder manches Präsidiumsmitglied hat seine ersten Erfahrungen im Angeln vor vielen Jahren in Jugendgruppen des DAV gesammelt.

Anschließend wählten die anwesenden Delegierten den neuen Vorstand der Verbandsjugend. Als neuer Vorsitzender wurde der Sportfreund Frank Preetz einstimmig gewählt. ■

Text: Alexander Pusch

Fotos: Frank Gabriel



Der neu gewählte Vorstand der Verbandsjugend von links: Alexander Pusch, Ulrich Rienäcker, Kathrin Gödicke, Helmut Lisock, Anja Pusch, Frank Preetz, Uwe Jesse

Bei den Deutschen Meisterschaften wurden außerdem von Sachsen-Anhalt insgesamt 487 Medaillen errungen, davon 198 goldene. Hierbei kamen die erfolgreichsten Teilnehmer vom: Halleschen AV, KAV Haldensleben, KAV Weißenfels, KdA Hohenmölsen, Magdeburger AV, KAV Wittenberg, RV Fuhnetal sowie FV „Elbe-Saale-Winkel“.

Solche Erfolge kommen nicht von ungefähr, sondern zeugen von einer sehr guten Jugendarbeit in den Vereinen.

Ein weiterer Höhepunkt im Verbandsleben war die Organisation und Durchführung un-

Immerhin wurden 125.000,00 € in den letzten vier Jahren für die Verbandsjugendtreffen ausgegeben. Die großzügige Unterstützung von Sponsoren, des Präsidiums, der ausrichtenden Vereine und viele andere fleißigen Hände trugen zum Gelingen dieser Veranstaltungen bei.

Die Verbandsjugend Sachsen-Anhalt nahm außerdem in den letzten Jahren auch am Bundesjugendangeltag sowie an dem Jugendlager des DAV in Kriebsteinsee teil.

In seinem Rechenschaftsbericht verlor der scheidende Vorsitzende auch einige kritische

20-Pfänder brachte viele Augen zum leuchten

Zum Jugendcamp des Kreisanglervereines Wittenberg e.V. vom 24.08. - 26.08.07 trafen 23 Jugendliche am „Klinker“ in Bad Schmiedeberg, um ihrem Angelhobby nachzugehen. Erstmals waren darunter 3 Gastjugendliche von den „Zwergwelsen“ vom Halleschen Angelverein e.V.. Frank Preetz von der Verbandsjugend des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt überzeugte sich persönlich von den Abläufen des Jugendcamps. Mittlerweile jährt sich diese Veranstaltung zum 10. Mal. Der Vorsitzende vom Kreisanglerverein (KAV) Wittenberg e.V., Ulf Lehnert, konnte sich bei der Organisation auf ein eingespieltes Team verlassen. Zu nennen wäre hier die Jugendreferentin des KAV, Heike Guse, die fleißigen Helferinnen und Mitglieder der Vereine: Verein der Anglerfreunde Bad Schmiedeberg e.V. und Angelverein Körbin e.V.. So war sichergestellt, dass



aller Komponenten, wie Natur der Fische, Lockfütter, Köder und Beherrschung des Angelgerätes demonstrierte ein Betreuer mit dem Fang eines Amurkarpfens von 10 kg Gewicht und 91 cm Länge. Sicher erzeugt solch ein Ereignis Ansporn bei den Petrijüngern. Aber das Gelände des Anglerheimes in Bad Schmiedeberg bietet auch die Möglichkeit, überschüssige Kin-

derenergie beim Toben abzubauen. Bleibt zum Schluss noch zu hoffen, dass sich dieses Wochenende, bei denen die daran Gefallen gefunden haben, als schönes Erlebnis in Erinnerung bleibt, um später diese Tradition einmal selbst weiterzugeben. Auf alle Fälle sagen wir: Auf Wiedersehen bis zum nächsten Jahr. ■

Text und Foto: Heike Guse



die Jugendlichen ein Wochenende mit ihrem gemeinsamen Hobby verbringen konnten. Ergänzt wurde das Angebot noch durch eine professionelle Einweisung in die Herstellung eines Angelzutters und Köderangebot durch das Angelcenter Torgau mit dem Team um Karl Heinz Fleischmann. Beim Casting wurde die Handhabung des Angelgerätes trainiert. Die Beherrschung



Hallescher AV unterstützt sozial benachteiligte Kinder

Am 14. April 08 wurden 18 Kindern aus Heimen und betreuten Wohngruppen aus Halle im Angelfachgeschäft Rod's World in Braschwitz nach erfolgreich abgelegter Jugendfischerprüfung ihre Jugendfischereischeine übergeben. Dies war

die bereits zweite Aktion an der sich der Hallesche Anglerverein e.V., initiiert über den „Royal Fishing Club“ beteiligte, um sozial benachteiligten Kindern den Angeleinstieg zu ermöglichen. Die Kinder wurden durch unseren Vereinsgewässerwart Markus Gau-

mer und Geschäftsführer Ralf Möller kostenlos auf die Jugendfischerprüfung vorbereitet, die sie am 30. März auch alle erfolgreich ablegen konnten. ■

Text und Fotos Ralf Möller





Anglerkönige 2007 / 2008

Liebe Leserinnen und Leser, im Heft 5 hatten wir zu einem Wettbewerb „Wer schreibt die schönste Angelgeschichte“ aufgerufen. Uns erreichten einige spannende Erlebnisse, welche die Faszination Angeln eindrucksvoll beschrieben. Für die Redaktion war die Entscheidung deshalb nicht einfach. Von den abgedruckten Angelgeschichten hat der Redaktion der Artikel von Sportfreund And-

reas Wunsch am besten gefallen. Vom Angel-Center Frank Tetzlaff in Halle wurde der gesponserte Gutschein in Höhe von 50,00 € an Sportfreund Wunsch inzwischen übergeben. Auch 2008 wollen wir diesen Wettbewerb fortführen.

Wir geben hiermit unseren Sportfreunden die Gelegenheit, in einer kleinen Angelgeschichte (kein Anglerlatein) über ein besonderes Er-



Frank Tetzlaff übergibt den Gutschein an Andreas Wunsch



Vanessa Renneberg, Felix Hillbig und Andreas Apelt erhielten zur 29. Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes ein Ehrengeschenk

lebnis (z.B. der Fang eines kapitalen Fisches) zu berichten. Bitte dem Beitrag ein Bild sowie eine Zeugenbestätigung für Datum und Größe beilegen.

Die besten Beiträge werden gedruckt und der beste Beitrag wird außerdem im Frühjahr 2009 von der Redaktion mit einem Gutschein von 50,00 € prämiert. Der Rechtsweg ist bei diesem Wettbewerb ausgeschlossen.

Bereits heute drucken wir drei kleine Angelgeschichten der Verbandsjugend, welche beim Jugendwettbewerb „Mein schönstes Angelerlebnis“ teilnahmen. Das Präsidium des Landesanglerverbandes zeichnete alle drei Jugendfreunde bei der 29. Mitgliederversammlung mit einem kleinen Ehrengeschenk aus. ■

Mein erster Fisch

Es war ein schöner, sonniger Tag, als ich meinen Vater überreden konnte, mit mir einmal Angeln zu fahren. Ich wollte zu gerne wissen, wie man mit einer Angelrute Fische fängt. Bis zu diesem Zeitpunkt bin ich noch nie beim Angeln gewesen.

Mein Vater musste sein Angelzeug zusammenpacken und ich durfte erst einmal das Futter zusammenmischen. Nur die Maden, die waren so ekelig. Die wollte ich nicht anfassen.

Zusammen mit einem Arbeitskollegen meines Vaters ging es dann an die Mulde. Ich war überrascht, wie viel Angelzubehör man mit ans Wasser schleppen muss, nur um ein paar Fische zu fangen. Nach dem ich einige Hände voller Futter ins Wasser werfen durfte, passierte erst einmal eine unendliche Weile gar

nichts. Mir war schon sehr langweilig und ich überlegte, was ich anstellen könnte. Also begann ich in der Zwischenzeit schon einmal auf einige Bäume zu klettern, um nach den Fischen Ausschau zu halten. Leider auch vergebens. Die Fische dachten gar nicht daran, von den Maden an der Angel zu kosten.

Nach einer weiteren Stunde habe ich dann einen passenden Stock gesucht und ich habe meinen Vater überredet, dass er mir doch ein Stück Schnur, Pose, Blei und Haken spendiert, um es selber zu probieren. Die Made hat er mit natürlich auf den Haken gespießt. Es dauerte gar nicht lange, da tauchte meine Pose unter und ehe ich mich versehen konnte, zappelte eine kleine Plötze am Haken. Es war der erste Fisch, den ich bis dahin gefangen hatte. Was mich aber am meisten freute, es war der ein-

zige Fisch, der an diesem Tag gefangen wurde. Auf jeden Fall durfte er wieder zurück ins Wasser. ■

Alexander Apelt, 10 Jahre,
AV Gräfenhainichen e.V.

Mein schönstes Angelerlebnis

Als ich die Jugendfischerprüfung bestanden hatte und nach einigen Tagen meinen Fischereischein abholen konnte, angelte ich am Bauernteich in Löbnitz an der Linde. Als meine Schnur plötzlich von der Rolle raste, wusste ich, es ist ein Fisch dran! Als ich den Fisch dann endlich fast am Ufer hatte, sagte mein Vati ganz erstaunt, „Du Va-

nessa, da ist ein Aal dran!“ Ich glaubte es erst nicht, denn ich hatte nur ein bisschen Mais am Haken. Aber es war ein Aal von 60 cm. Ich war sehr stolz, denn mein Vati hatte nicht einmal einen Biss. Zu Hause erzählte ich es natürlich auch meinem Opa. Für mich war dieser erste Aal mein schönstes Ferienerlebnis. ■

Vanessa Renneberg, 11 Jahre, AV Gröbzig 66 e.V.

Ein seltener Fang

An einem schönen Sommertag im letzten Jahr fuhren Mama, Papa und ich zwei Wochen in den Spreewald. Wir wohnten in einem Holzhaus direkt an einem Kanal, in dem man Karpfen, Hechte und Rotaugen angeln konnte. An einem schönen Sonntag stipte ich ein bisschen. Plötzlich bog sich meine Angel und ich hoffte auf einen guten Fang. Doch was war das? Am anderen Ende meiner Rute flatterte eine Ente wie wild herum. Ich konnte die Rute kaum halten und schrie um Hilfe. Da kam Mama aufgeregt angerannt. Als sie mein Problem sah, holte sie meinen Vater zu Hilfe. Inzwischen flatterte eine zweite Ente, es war wahrscheinlich der Erpel, wütend herbei. Doch Papa behielt die Nerven und zog am Schwimmer. Irgend wie kam die Ente dann frei. Für meine Familie und mich war das ein aufregendes Erlebnis, welches ich wohl so schnell nicht vergessen werde. ■

Felix Hillbig, AV Gröbzig, 12 Jahre

Geschützte einheimische Fischarten – Die Nase (*Chondrostoma nasus*)

Vorkommen in Sachsen-Anhalt

Es gibt kaum einen einheimischen Fisch über dessen ursprüngliche Verbreitung in Sachsen-Anhalt so viele Unklarheiten bestehen, wie bei der Nase.

Der Hauptgrund hierfür ist in erster Linie durch Verwechslung mit einer ähnlich aussehenden Art, nämlich der Zährte, zu sehen. Daneben bezeichnete die Fischerbevölkerung früher aber auch andere Arten wie Zährte und Schnäpel fälschlicherweise als Nasen. Selbst heute noch werden häufig in Elbe, Saale oder Mulde gefangene Zährten von manchen Anglern als Nasen bezeichnet. Auf diesen Irrtum wies sogar schon Max von dem BORNE im Jahr 1883 hin.

Derzeit vertreten einige Fischereixperten die Meinung, dass es im Einzugsgebiet der Elbe im Gegensatz zu dem von Oder und Weser niemals Nasen gegeben hat. Diese Ansichten begründen sich hauptsächlich auf die Arbeiten von Dr. Gerhard BAUCH (1958, 1966), der die Art stets als „fehlend“ für die Elbe angegeben hat. Liest man demgegenüber jedoch die älteren Arbeiten z. B. von KLUGE (1900) oder JÜRGENS (1939), dann muss man diese Meinung zwangsläufig revidieren. Beide Autoren differenzieren Nase und Zährte in der Elbe bei Magdeburg anhand ihrer morphologischen Merkmale so eindeutig, dass jeder Zweifel ihres früheren Vorkommens ausgeschlossen ist. Auch Prof. August



THIENEMANN (1926) rechnete in seiner tiergeographischen Beschreibung der Süßwasserfische Deutschlands die Nase zur ursprünglichen Fischfauna des Elbesystems. Warum auch sollte die Nase, wenn sie in Weser und Oder vorkam, ausgerechnet in der dazwischen liegenden Elbe fehlen?

Im Gegensatz zur Zährte, die früher in der Elbe Gegenstand des Massenfanges war, ist die Nase jedoch in der Mittel- und Unterelbe nie häufig gewesen. Während sie KLUGE (1900) noch als deutlich weniger zahlreich als die Zährte einstufte, bezeichnet JÜRGENS (1939) die Art für die Elbe bei Magdeburg bereits als selten. Andere historische Fundorte als die Mittel- und Unterelbe sind für das Land Sachsen-Anhalt bislang nicht bekannt. Dies deutet darauf hin, dass auch früher nur ein äußerst kleiner reproduzierbarer Bestand vorhanden war und dieser womöglich immer



auch noch durch zugewanderte Fische aus dem oberen Mittellauf bzw. Oberlauf der Elbe gestützt wurde.

Die Beschreibung von JÜRGENS (1939) ist die letzte bekannt gewordene historische Erwähnung der Nase für das Gebiet des Landes Sachsen-Anhalt. Aus dem gesamten Zeitraum zwischen dem zweiten Weltkrieg und dem Jahr 2000 liegen keinerlei Fundmeldungen mehr vor. Erstmalig im Juli 2000 konnten dann Studenten der Universität Braunschweig bei fischökologischen Untersuchungen in der Elbe bei Tangermünde sowohl Jungfische von der Nase als auch von der Zährte in den Nebengerinnen defekter Bühnenfelder nachweisen. Dieser Fund wurde dann wenig später durch Fischereibiologen der Universität Hamburg sowie in der Folgezeit auch durch andere Untersucher bestätigt. Damit konnte die Nase infolge der enormen Wassergüteverbesserung, genau wie Barbe und Zährte, nur eben mit 6-7-jähriger

Verzögerung, selbstständig wieder von ihrem früheren Lebensraum Besitz ergreifen. In den letzten Jahren sind außer von der Elbe auch aus Unstrut und Weißer Elster (EBEL 2002) Nasenfunde bekannt geworden. Hier gehen die Fänge im Gegensatz zur Elbe jedoch nachweislich auf Besatzmaßnahmen von Anglervereinen (insbesondere in Thüringen) zurück.

Biotopansprüche/Lebensweise

Die Nase ist eigentlich ein typischer Bewohner der Äschen- und Barbenregion großer Fließgewässer. Daneben kann sie aber auch, wie die Elbe zeigt, in rasch fließenden, großen Niederungsströmen mit kiesigem Grund vorkommen. Zur genauen Biologie ist wie bei vielen anderen einheimischen Fischarten erstaunlich wenig bekannt. Ihre Nahrung bilden Kleintiere aller Art sowie vor allem Algen, die sie mit ih-

ren scharfkantigen, hornigen Lippen von Steinen und Wurzelwerk abweidet. Die Laichzeit fällt in die Zeit zwischen März und Mai. Die laichreifen Fische wandern dann in Schwärmen flussaufwärts oder dringen in Nebenbäche ein, um an flachen, kiesigen Stellen unter lebhaften Paarungsspielen zu laichen. Beide Geschlechter zeigen den für Cypriniden typischen Laichauschlag, der allerdings bei den Männchen deutlich ausgeprägter ist. Die Laichzeit soll zeitlich in etwa mit der der Äsche zusammenfallen, d. h. der Laichvorgang wird durch das Erreichen einer Wassertemperatur von ca. 8°C ausgelöst. Die Eizahl beträgt 50.000 bis max. 100.000 Eier je Rogner. Über die Erbrütungsdauer sind keine Angaben bekannt.

Gefährdung

Die Nase unterliegt im gesamten mittel- und westeuropäischen Raum drastischen Bestandsrückgängen. Um auf die dramatische Situation aufmerksam zu machen, wurde die Art 1993 in Deutschland zum „Fisch des Jahres“ ernannt. Über die detaillierten Ursachen gehen die Expertenmeinungen weit auseinander. Auf jeden Fall sind die Nasen wie die meisten kieslaichenden Fischarten von einer Vielzahl von Veränderungen im Lebensraum Fließgewässer betroffen. Am nachhaltigsten wirken hier Gewässerausbaumaßnahmen und Unterhaltungsmaßnahmen zum Erhalt der Schifffahrtsbedingungen und zum Hochwasserschutz. In der Elbe sind das zum Beispiel die Befestigung der Ufer und Bühnen mit Schlackesteinen und die Beseitigung der kleinen Nebengerinne hinter ehemals durchbrochenen Bühnen. Die oft weiten Laichwanderungen in die Seitenflüsse werden z. B. häufig durch Querverbauungen unmöglich gemacht. Ihre Laichbiotope, flache, rasch überströmte Kiesstellen, sind vielfach verschwunden oder verschlammt. Daneben beeinflussen Gewässerverunreinigungen die Bestände. Ein neuer, sehr akuter Gefährdungsfaktor ist der übermäßig starke Kormoranbestand in Europa. In Sachsen-Anhalt ist die Nase durch ein ganzjähriges Fangverbot geschützt. ■

Text: Bernd Kammerad Fotos: Werner Fiedler

Mulde und Muldestausee

Die eigentliche Mulde beginnt durch den Zusammenfluss zweier Flüsse. Die Freiberger Mulde und die Zwickauer Mulde treffen sich bei Sermuth und schließen sich zur Vereinigten Mulde zusammen, die dann bei Dessau in die Elbe mündet. Alle 3 Mulden haben in etwa die gleiche Lauflänge, jeweils etwas über 100 km. Die Mulde ist der schnellste Fluss Europas! Außerdem muss

aus der dann die Zwickauer Mulde hervorgeht. An den Oberläufen der Zwickauer Mulde teilt sich der Fluss das enge Tal mit einer Straße und einer Bahnlinie. Im Flachland haben sich typische Auenlandschaften und Feuchtgebiete mit einzigartiger Flora und Fauna erhalten. Die Zwickauer Mulde durchfließt u.a. die Städte Aue, Zwickau, Glauchau, Waldenburg, Penig, Rochlitz und Colditz. Als größten

Nebenfluss nimmt sie in der Nähe von Wechselburg die Chemnitz auf. Bis zum Zusammenfluss mit der Freiberger Mulde hat sie 166 km zurückgelegt. Die Vereinte oder Vereinigte Mulde fließt durch das sächsische Hügelland, führt dabei an Grimma, Nerchau, Trebsen, Wurzen und Eilenburg vorbei. Hinter Bad Dübener kommt sie nach Sachsen-Anhalt. Kurz hinter der Landesgrenze von Sachsen zu Sachsen-Anhalt speist die Mulde den Muldestausee bei Bitterfeld. Der Stausee bietet vielfältige Freizeit- und Erholungsangebote, z.B. Ausflugs-Schiffsverkehr mit der „MS Muldeperle“, Wassersportmöglichkeiten, Camping und Wandern, die durch Informationsmöglichkeiten zur Berg-

bau- und Landschaftsentwicklung („Haus am See“ Schlaitz, 17 km langer Naturlehrpfad mit Aussichtsplattformen und Schutzhütten) ergänzt werden. Nördlich an den See grenzt das Naturschutzgebiet „Schlauch Burgkem-



nitz“. Am südlichen Ufer liegen die Orte Mühlbeck, Friedersdorf, bekannt auch als Buchdorf, und Pouch. Südwestlich ist in den letzten Jahren durch Flutung eines Tagebaurestloches ein weiterer großer See entstanden, die Goitzsche. Im Anschluss an den Muldestausee fließt die Mulde an Muldenstein, Jeßnitz, Raguhn vorbei und mündet schließlich nördlich von Dessau in die Elbe. Von Raguhn bis zur Mündung steht der Flusslauf bis auf ein kurzes Stück im Stadtgebiet Dessau unter Naturschutz. Der Muldestausee ist ein gefluteter Tagebau im Landkreis Anhalt-Bitterfeld/Sachsen-Anhalt. Er ist mit 6,3 km² Oberfläche das viertgrößte Gewässer des Landes Sachsen-Anhalt. Seine Länge beträgt ca. 9 km, seine breiteste Stelle 2 km, die größte Tiefe 35 m.

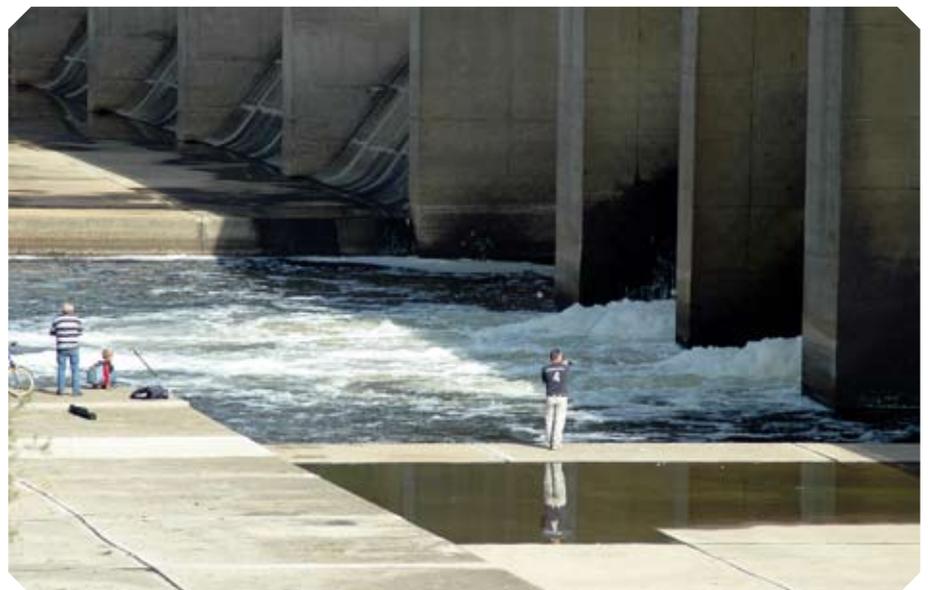
Nach Auskohlung des Tagebaus Muldenstein (1954 – 1975) wurde zwecks Erweiterung des Tagebaues Goitzsche (heutiger Goitzschensee) die Verlegung der Mulde auf einer Strecke von ca. 11 km nötig. Ein Teil des neuen Flusslaufs wurde durch den ausgekohlten Tagebau Muldenstein gelegt. Die Flutung erfolgte in der Zeit vom 30. April 1975 bis zum 1. März 1976. Der Muldestausee besitzt ein Einlauf- und ein Auslaufbauwerk. Der Normalwasserspiegel bewegt sich um 79 m ü. NN bei ca. 110 Mio m³ Speichervolumen. Der Muldestausee ist eine Sedimentationsfalle, in die jährlich ca.



auch noch die Zschopau erwähnt werden, sie ist der natürliche Gewässerlauf der Mulde. Die Zschopau, der untere Teil der Freiberger Mulde und die Vereinigte Mulde haben eine Gesamtlauflänge von 252 km und einen Höhenunterschied von der Quelle bis zur Mündung von etwa 1.000 m.

Die Freiberger Mulde entspringt oberhalb von Moldava (Moldau) in Tschechien. Nach etwa 5 km erreicht sie Deutschland. Sie läuft im Erzgebirge an Freiberg vorbei bis Nossen in einem bis zu 100 m tief eingeschnittenen Tal. Bei Tölpeln mündet die Zschopau in die Freiberger Mulde. Die wichtigsten Nebenflüsse der Freiberger Mulde sind Bobritzsch, Gimmlitz und Striegis.

Die Zwickauer Mulde ist der linke bzw. westliche Quellfluss der Vereinigten Mulde und wird auch Westliche Mulde genannt. Sie entspringt im Vogtland bei Schöneck und hat 2 Quellflüsse: die Rote Mulde und die Weiße Mulde. Die Rote Mulde entspringt am östlichen Stadtrand von Schöneck. Die Weiße Mulde kommt aus dem Oberen Muldenteich beim Schönecker Ortsteil Kottenheide. Beide münden nach 3 km in die Talsperre Muldenberg,



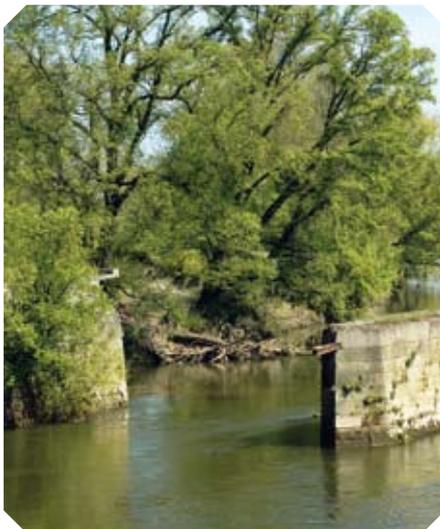
400.000 t Feststoffe (Kies, Sand, Schluff) eingetragen werden. Diese Feststoffe fehlen dem Fluss bei Austritt aus dem Auslaufbauwerk, was zu einer stärkeren Eintiefung des Flussbettes der unteren Mulde führt. Laufentwicklung und Linienführung der Mulde sind über weite Strecken sehr naturnah und durch unbefestigte Ufer charakterisiert. Teilweise erfolgen auch heute noch Mäandrierungsvorgänge, die sich innerhalb der eingedeichten Überschwemmungsgebiete vollziehen, obwohl gerade Prallhangbereiche in der Vergangenheit gezwungenermaßen durch Steinerschüttungen gesichert wurden. Die Mulde durchfließt auf einer Strecke von etwa 63 km das Land Sachsen-Anhalt. Hier verhindern fünf Querverbauungen (Muldestausee, Wehre in Greppin, Jeßnitz, Raguhn und Dessau) die ökologische Durchgängigkeit, wobei besonders der Muldestausee eine absolute Sperrwirkung hat. Die Deiche liegen im Vergleich zur Elbe in einem relativ geringen Abstand zum Hauptgewässer. Trotzdem wurden aber nur einige wenige Altarme abgetrennt. Auch einige Auwaldbestände blieben bestehen. Wie viele vergleichbare Flüsse wies auch die Mulde in ihrem Unterlauf nach der Gewässergü-



tekarte der Bundesrepublik Deutschland 1990 die Güteklasse IV auf. Diese „übermäßige Verschmutzung“ wurde insbesondere durch den Zufluss der östlichen Fuhne, die im Unterlauf als Spittelwasser bezeichnet wird, geprägt. Die Fuhne nahm die biologisch ungeklärten und zum Teil toxischen Einleitungen der chemischen Großindustrie im Raum Bitterfeld/Wolfen auf. Einen zusätzlichen Lasteintrag erfuhr die Mulde durch ungenügend geklärtes Abwasser anliegender Städte und Gemeinden. Der letzte Muldeabschnitt war durch Artenrückgang und zeitweilige Hemmung des Selbstreinigungsvermögens infolge toxischer Inhaltsstoffe gekennzeichnet (LAWA 1991). Für die Jahre 1995 und 1996 wurde für den Unterlauf der Mulde die Güteklasse II – III („kritisch belastet“) ermittelt. Sie entsprach damit der Einstufung der Elbe. Erwähnenswert ist die Schwermetallbelastung der Mulde, die neben der geogenen Grundbelastung auf vielfältige



anthropogene Einflüsse zurückzuführen ist. Obwohl der Eintrag durch punktförmige Einleitungen zum Beispiel aus der Chemieregion Bitterfeld/Wolfen aufgrund der seit 1990 erfolgten Produktionsstillegungen nicht mehr relevant ist, haben die jahrzehntelang eingebrachten beträchtlichen Abwassermengen ebenso wie die Abwässer des inzwischen eingestellten sächsischen Bergbaus noch immer einen nachhaltigen Einfluss auf die Schwermetallbelastung der Mulde. Insbesondere bei erhöhten Oberwasserabflüssen muss mit einer Mobilisierung des im Sediment vorhandenen Schwermetallpotenzials gerechnet werden. Nach wie vor hat die Mulde ein, wenn auch zurückgehendes, Problem mit den Elementen Cadmium, Zink und Arsen. Sowohl in der Wasserphase als auch an Schwebstoffen gebunden wurden zum Teil beträchtliche Konzentrationen erreicht. Auch die Untersuchung von ausgewählten organischen Schadstoffen zeigte eine enorm hohe Belastung mit schwebstoffbürtigen Elementen an. Muldespezifisch sind zudem die aus dem Spittelwasser stammenden zinnorganischen Verbindungen. Trotz dieser zum Teil gravierenden Schadstoffbelastungen wurden bei verschiedenen Befischungsaktionen ein umfangreiches Fischartenspektrum erfasst. Gegenüber früheren Untersuchungen hat sich damit auf



diesem Gebiet eine außerordentlich positive Entwicklung ergeben.

Historische Angaben zur Fischfauna der Mulde wurden durch OTTO (1995) zusammengetragen und ausgewertet. Danach wies das Einzugsgebiet der Mulde ein umfangreiches Spektrum auf, das sich aus einer Vielzahl von Fließgewässer- und Standgewässerarten zusammensetzte. Bei seinen Ausführungen berücksichtigte beispielsweise auch die Arbeit von MAX VON DEM BORNE (1882), der für den Unterlauf der Mulde die Arten Brassen, Barbe, Rapfen, Zährte, Lachs, Neunaugen und Aal anführte. Schon damals war dieser Abschnitt der Mulde durch Abwässer industrieller Betriebe (Papierfabrik, Filzfabrik, Wollfärberei, Wollwäscherei, Stärkefabrik, Brauerei) stark verunreinigt. Ferner erwähnt MAX VON DEM BORNE (1882) die vielen Querverbauwerke im Einzugsgebiet der Mulde als Aufstiegshin-



dernisse für den Lachs. In der Zeit vor der Wiedervereinigung Deutschlands wird die Mulde von Raguhn abwärts bis zur Elbmündung als fischfreier Abwasserableiter beschrieben (OTTO 1995). Gegenüber vergleichbar belasteten Flüssen weist aber die Mulde heute noch in ihrem Unterlauf eine weitgehend natürliche Gewässerbett- und Auenstruktur auf, eine wesentliche Voraussetzung für die heute wieder vorhandene reiche Tier- und Pflanzenwelt. Mit der Verbesserung der Wasserbeschaffenheit setzte eine Wiederbesiedlung der Mulde mit Fischen ein. So wurden bisher folgende Arten im Unterlauf der Mulde nachgewiesen: Döbel, Hecht, Karpfen, Plötze, Brassen (Blei), Rapfen, Ukelei, Flussbarsch, Aland, Aal, Güster, Zander, Giebel, Quappe, Hasel, Gründling, Kaulbarsch, Dreistachliger Stichling, Schlammpeitzger, Barbe, Wels, Lachs und im Bereich des Dessauer Stadtwehres sogar das Flussneunauge. Die im Verhältnis zu vielen anderen Fließgewässern deutlich bessere Gewässerbett- und Auenstruktur bietet sicherlich noch für weitere Fischarten ein entsprechendes Lebensraumpotential. ■

Foto: Reik Rosenkranz

Text: Bernd Manneck

Quellen beim Autor:

Zum Tod von Manfred Boskugel – ein persönlich gehaltener Nachruf von Ernst Bachmann, 1. Vizepräsident des LAV

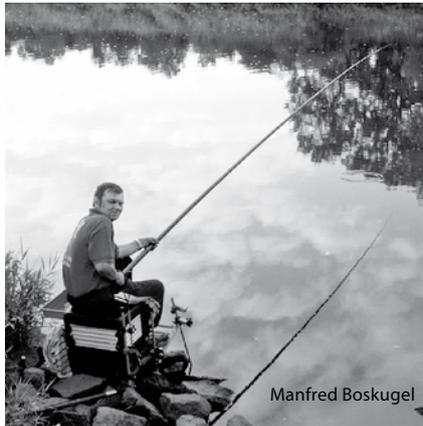
Am 30.01.2008 verstarb plötzlich und unerwartet das verdienstvolle Mitglied und Träger hoher Auszeichnungen unseres Verbandes, der langjährige stellvertretende Vorsitzende des Kreisanglervereins Saalkreis e.V., Manfred Boskugel, im Alter von nur 55 Jahren.

Manfred Boskugel war mir aus der Arbeit der 20 Gruppen und Vereine des KAV Saalkreis schon lange bekannt, als ich Mitte der 90-er Jahre als Vizepräsident für Umwelt- und Naturschutz in das Präsidium des LAV gewählt wurde. Durch die gemeinsame Arbeit zum Wohle der Umwelt auf Kreisvereins- und Verbandsebene lernten wir uns gegenseitig besser kennen und schmiedeten auch gleich einmal weitere Pläne zum Wohle der gesamten Anglerschaft des DAV. Immerhin konnte Manfred Boskugel hier schon auf eine beträchtliche Erfahrung als Vorsitzender der Untergruppe Lobejün des DAV und als Mitglied des Vorstandes des KAV Saalkreis zurückblicken.

Alles, was die Belange des Angelns betrifft, war Manfred Boskugel ein vielseitiger, umtriebiger und fleißiger Mitstreiter für unsere gemeinsame Sache. Sei es bei der Planung, Vorbereitung und Ausrichtung von Sportwettkämpfen im Casting sowie Hegeangelveranstaltungen, der Durchführung von Arbeitseinsätzen und Pflegemaßnahmen an den Gewässern oder sei es bei der Organisierung der Jugendarbeit und der Durchführung von Jugendlagern und der Ausbildung von Ang-

lernnachwuchs als Mitglieder der Prüfungs- und später der Schulungskommission, niemals ließ sich Manfred oder „Manni“ lange bitten und war immer pünktlich zur Stelle.

Nicht vergessen werden darf sein Einsatz für die Durchführung von Freundschaftsvergleichen und für die Entwicklung von Freund-



schaftsbeziehungen und Partnerschaften, besonders mit dem Anglerverein „Am Posthornsee“ in Halle.

Sein Vorbild hat viele Menschen für unseren schönen Angelsport begeistert.

Als ich 2001 den Vorsitz im KAV Saalkreis von Heinrich Ramisch übernahm, der aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten musste, war Manfred Boskugel schon einige Jahre Stellvertretender Vorsitzender im KAV Saalkreis.

Dank seiner Hilfe und Loyalität war es für mich leichter, mich in diese neuen Aufgaben einzuarbeiten und in dieser Funktion blieb er mir eine große Stütze bis zuletzt.

Er hielt mir auch den Rücken frei, als die größte anglerische Herausforderung mit meiner Wahl zum 1. Vizepräsidenten des LAV mit noch mehr und noch anspruchsvolleren Aufgaben auf mich zukam.

Entscheidend waren dabei die vielen praktischen Erfahrungen, ehrliche Kritik und auch Hinweise, die mir Manfred geben konnte.

So ist es auch nicht verwunderlich, dass in der gesamten Familie Boskugel das Angeln groß geschrieben wird. Alle Boskugels sind irgendwie mit der Angelei verbunden. Sein größter Stolz war die Bildung „seiner“ Frauenmannschaft im Angeln, die über viele Jahre die einzige im Saalkreis blieb. Eine Verstärkung sah er schon mit seiner Enkelin Maria kommen. Seine Tochter Jana ist Vorstandsmitglied im KAV und sein Schwiegersohn, Marcel, ist der Leiter der Fischereiaufsicht im KAV Saalkreis.

Manfred hat eine vorbildliche Nachwuchsarbeit im Verband geleistet. Er wird uns sehr fehlen. Bevor er von der anglerischen Bühne abtrat, konnte er auch selbst noch einen schönen, großen Silberkarpfen von 1,26 m und 20,00 kg fangen.

Petri Heil, Manfred !

Text: Ernst Bachmann

Lesewitzer Laube erwacht zu neuen Leben!

Bei Plötzkau im Salzlandkreis steht mitten im Plötzkauer Auenwald die Lesewitzer Laube. Vor vielen Jahrzehnten war die Lesewitzer Laube ein beliebtes Ausflugslokal und Ausflugsdampfer legten an. Doch das ist lange her. Nicht nur der Zahn der Zeit hat seitdem an ihr genagt, sondern auch Vandalen trieben hier oftmals ihr Unwesen. 1985 übernahmen die Plötzkauer Angler das Objekt und begannen mit den ersten Sanierungsarbeiten. Dabei wurden sie finanziell und materiell kräftig von der damaligen LPG unterstützt. So konnte mit ihrer Hilfe damals das Dach erneuert werden. Doch mit der Wende war damit Schluss. Auch die Plötzkauer Angler hatten erst einmal andere Sorgen. Sie lösten sich 1994 vom Anglerverein des Landkreises los und gründeten mit gerade einmal 35 Mitgliedern einen neuen Anglerverein. Sie blieben Mitglied im Landesanglerverband Sachsen / Anhalt und waren aber gleichzeitig eine eigenständige Sektion im Plötzkauer Sportverein. Dies bringt noch heute so manchen Vorteil für die Plötzkauer Angler, vor allem für die Jugend des Anglervereins. So können sie kostenlos Tennis und Fußball spielen. Überhaupt wird Jugendarbeit im Plötzkauer Verein

ganz groß geschrieben. „Die Jugend ist die Zukunft“, so der Vorsitzende des Plötzkauer Anglervereins, Helmut Lisok. Von den 65 Mitgliedern die der Verein zur Zeit hat, sind 10 Kinder und Jugendliche. So führt man Projektstage mit den Jugendlichen durch, fährt mit ihnen jedes Jahr ins Jugendcamp des Landesanglerverbandes und führt mehrere Jugendangeln im Jahr durch. Für die Jugendlichen, die erst Mitglied im Verein werden wollen, sind die Schulungen zum Erwerb des Fischereischeines kostenlos. Diese umfangreiche Arbeit trug bereits Früchte. Ein Jugendlicher des Vereins, Christian Moczy, ist bereits zweifacher Deutscher Meister im Meeresangeln. Auch die Lesewitzer Laube soll in die Jugendarbeit eingebunden werden. Aber erst einmal sind umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig. So muss im Inneren der alte Putz entfernt und durch neuen ersetzt werden. Als nächstes soll dann eine neue Holzdecke eingezogen werden. Dabei sollen die alten Balken weites gehend erhalten bleiben. Um die Laube herum soll ein Naturlehrpfad entstehen, wo hauptsächlich die Jugend mit der Natur des Auenwaldes vertraut gemacht werden soll. Aber nicht nur für Jugend soll die Laube



Zur Zeit laufen umfangreiche Sanierungsarbeiten durch den Verein

genutzt werden. Auch für die übrigen Mitglieder des Vereins sollen in der Laube Veranstaltungen statt finden. Da der gesamte Ausbau reichlich Kosten verursacht, wurden mit dem staatlichen Forstbetrieb ein langer Pachtvertrag abgeschlossen. In dieser Zeit soll sich das Objekt zu einer Perle des Plötzkauer Auenwaldes entwickeln. Selbst der Vorsitzende des Landesanglerverbandes Sachsen / Anhalt Hans Peter Weineck hat der Laube schon einen Besuch abgestattet und war begeistert, vor allem von der herrlichen Lage. ■

Text und Foto: F. Rockmann

Nach 35 Jahren in den Ruhestand!

Ende letzten Jahres wurde der langjährige Vorsitzende des Sportfischerverein Staßfurt, Sportfreund Dieter Vester, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Als Vorsitzender hatte er über 35 Jahre den Verein ehrenamtlich geleitet.

Dieter Vester wurde im Jahre 1937 geboren. Bevor er Rentner wurde, arbeitete er erst als Schlosser und dann als Sicherheitsinspektor im Achslagerwerk Staßfurt. Am 01.08.1963 trat er der Betriebsangelgruppe „Achslast Staßfurt“ bei. Von 1966 – 68 war er stellvertretender Vorsitzender der Ortsgruppe Staßfurt, von 1968 – 1972 außerdem noch Kreissportwart in Staßfurt. Ab 1972 war er dann Vorsitzender des KFA Staßfurt, dem heutigen Sportfischerverein Staßfurt e. V.. Als im letzten Jahr Neuwahlen anstanden, stellte er sich aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder zur Wahl. Der SFV Staßfurt e. V. hat zur Zeit 1070 Mitglieder, davon 72 Jugendliche. Der Verein betreut 20 Angelgewässer. Gern denkt Dieter Vester noch an die Zeit zurück als man in der Jacobsgrube selber Karpfenbesatz heran zog. Der Verein bekam



Urkunde für Ehrenmitgliedschaft und Medaille für hervorragende Verdienste um den Angelsport der DDR.

die Karpfen als K1 mit einem Stückgewicht von 25 Gramm und päppelte sie auf, bis sie Stückgewichte von 300 – 400 Gramm hatten. So zog man jährlich 4 – 6 Tonnen Karpfen groß. Damit wurden nicht nur eigene Gewässer besetzt, sondern auch andere Vereine beliefert. Zum Abfischen hatte man ein großes Zugnetz von 400 Metern Länge und 4 Metern Höhe. Außerdem hatte man noch drei Vereinsboote beim Abfi-

schen im Einsatz. Nach der Wende war damit leider Schluss, da das aus 8 Sportfreunden bestehende Bewirtschaftungskollektiv leider auseinander brach. Der damalige Aufzuchtteich ist heute ein Angelgewässer.

In all den Jahren als Vorsitzender wurde Sportfreund Vester von seiner Familie tatkräftig unterstützt. Seine Tochter war sogar, obwohl sie nicht angelt, 25 Jahre lang Kassiererin im Verein. Für seine ehrenamtliche Tätigkeit wurde er mehrfach ausgezeichnet. So erhielt er zum Beispiel 1984 die Hegemedaille und 1986 die Medaille für hervorragende Verdienste um den Angelsport in Gold. Seit 2002 ist er Ehrenmitglied des Landesanglerverbandes Sachsen/Anhalt. Wenn man ihn fragt, was war früher besser und was heute, sagt er: Früher waren die Beiträge erheblich niedriger, dafür bekam man ganz schlecht Besatz. Heute sind die Beiträge relativ hoch, dafür kann man an Besatz alles bekommen was man will. Was ihn jedoch heute am meisten stört, ist die ausufernde Bürokratie. ■

Text: F. Rockmann

Bild: Dieter Vester

Dankeschön an den langjährigen Vorsitzenden

Auf seiner Mitgliederversammlung am 16.02.2008 wählte der Anglerverein „Am Posthornsee“ Halle e.V., im Beisein des Vizepräsidenten des LAV Sachsen-Anhalt e.V. Ernst Bachmann, einen neuen Vorstand.

Besondere Anerkennung erfuhr der langjährige Vorsitzende dieses Vereins Karl-Heinz Schleich, der schon ein Jahr nach seiner Wiederwahl 2005 diese Legislaturperiode beendet hat. Seine Entscheidung damals mit fast 76 Jahren schweren Herzens den Vorsitz des Vereins abzugeben, auch um sich der Pflege seiner erkrankten Ehefrau zu widmen, wurde mit großem Respekt getragen. Gerade sie musste in der Vergangenheit durch sein erfüllendes Ehrenamt Entbehrungen im Familienleben hinnehmen. Karl-Heinz Schleich ist seit 2005 Ehrenvorsitzender des Vereins.

Karl-Heinz Schleich, geboren am 09.03.1929, ist seit Kindesalter ein begeisterter Angler. Als sich ein Teil der Restlöcher des Braunkohleabbaugebietes der Frohen Zukunft langsam mit Wasser füllten und zu ersten Biotopen entwickelten, wurden dort auch bald die ersten Fi-

sche gefangen. Erste Angler trafen sich dort und Karl-Heinz Schleich gehörte dazu. Sein Hauptaugenmerk widmete er nicht nur die Angelei, sondern vielmehr auch intensiv der Renaturierung dieses Territoriums. Dieses Ziel verfolgten seinerzeit die ersten Aktivisten, die sich kurz darauf zu einer Anglergruppe organisierten. Auf Grund seiner Aktivitäten, seiner Ideen und seiner Philosophie zu dieser Landschaft und zur Angelei wurde Karl-Heinz Schleich 1984 deren Vorsitzender.

1992 formierte sich diese Gruppe zu einem eingetragenen Verein – Anglerverein „Am Posthornsee“ Halle e.V., zu dessen Vorsitzenden er gewählt wurde. Die Zahl seiner Mitglieder vergrößerte sich sprunghaft auf fast 400. Der Natur- und Umweltschutz mit unzähligen Pflanz-, Kultivierungs- und Hegemaßnahmen stand jedoch immer im Vordergrund der gesamten Vereinsarbeit. Auf Grund der positiven Ausstrahlung in der Öffentlichkeit konnten Teile des Geländes am Posthornsee angepachtet werden. Ab diesem Zeitpunkt stand die Förderung der Kinder und Jugendlichen, für die Karl-Heinz Schleich schon bedingt durch seine familiäre „Großvaterrolle“ immer ein großes Herz zeigte, genau wie die Errichtung und Pflege von Vereinsanlagen sowie die Förderung der Geselligkeit und Kommunikation im Vordergrund.

Aus den so entstandenen Synergieeffekten entwickelte sich im Rahmen von Veranstaltungen mit Gleichgesinnten aus dem benachbarten Saalkreis eine verbundene Freundschaft. Man traf sich regelmäßig, tauschte sich aus, und ging gemeinsam sei-



Karl-Heinz Schleich

nem Hobby nach. Karl-Heinz Schleich war einer derjenigen, die solche Treffen förderten und auch die Familien beider Vereine einbezog.

Sein größtes Steckenpferd war und ist die Entwicklung des Vereinsgeländes. Nicht nur durch seinen unermüdlichen Einsatz für den Biotop und seine Liebe für den Posthornsee wurde dieses mehr als nur seine zweite Heimat. Ständig wurde der Posthornsee hinsichtlich seiner Wasserqualität und seiner Flora und Fauna gepflegt. Auch wenn dessen Schutz und Pflege Herzensaufgaben für Karl-Heinz Schleich sind, hat er sein Hobby – die Angelei – dabei nicht vergessen. Auf Grund seiner fortwährend pflichtbewussten und verantwortungsvollen Tätigkeit als Vorsitzender des Vereins, ist er für alle Mitglieder und Partner Ratgeber und Freund geworden.

In den Vorstand wurden wiedergewählt: Harry Kindt, als 1. Vorsitzender, Jens Wenige als 2. Vorsitzender, Roland Hempel als Kassenwart sowie Holger Amrhein, Klaus-Peter Roth, Nico Gäbel, Otto Voigt, Hans-Georg Fiedler, Wolfgang Berger, Jörg Kuszyński, Bernd Bröcker und Detlef Rudolph. ■

Text und Foto: Jens Wenige



Übergabe eines Erinnerungsgeschenkes

29. Mitgliederversammlung wählte neues Präsidium

Am 12. April fand in Brambach in der Gaststätte „Elbterrassen“ die 29. Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. statt.

Eingeladen waren die Delegierten aus 92 Mitgliedsvereinen als Vertreter von 42.300 Anglern.

Zunächst wurden verdienstvolle Sportfreunde unseres Verbandes geehrt. So durften sich z.B. die Sportfreunde Peter Manneck (AV Post-

che 10.354 ha, so können unsere Sportfreunde heute ihrem Hobby auf ca. 12.000 ha Wasserfläche nachgehen! Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Arbeit der letzten vier Jahre waren die Neuabschlüsse der Verträge über die Gewässer 1. Ordnung. Zu Beginn des Jahres 2007 wurden neue, zwölfjährige Pachtverträge erfolgreich verlängert. Allerdings wurde der Pachtzins für diese Gewässer um 10 % erhöht.

Vor vier Jahren gaben wir für Pachten, Grund-

unorganisierte Fischereischeininhaber haben so den Weg in einen unserer Vereine gefunden. Aber immer wieder geraten wir auch in Situationen, wo eine Pachtung von Fischereiausübungsrechten nicht möglich und dadurch der Kauf von Gewässern unumgänglich wird. Durch die gebildete Rücklage zum Kauf von Gewässern sind wir auch schon erfolgreich tätig geworden. Folgende Gewässer wurden durch den Landesanglerverband Sachsen-Anhalt bisher gekauft:



hornsee), Detlef Witthuhn (SFV Havelberg) und Egon Wordel (Angelfreunde Lützen) ins Ehrenbuch des Landesanglerverbandes eintragen. Auch dankte der Präsident den ehemaligen Präsidiumsmitgliedern Wolfgang Horn, Peter Manneck, Alexander Pusch, Rainer Aschberg und Wolfgang Maisel für die erfolgreiche Arbeit im Präsidium. Alle Sportfreunde kandidierten nicht wieder für das neue Präsidium.

In seinem Rechenschaftsbericht über die letzte Legislaturperiode betonte der Präsident, Hans-Peter Weineck: „Wir können mit Stolz sagen, das unser Landesanglerverband nach wie vor über den größten eigenen Gewässerfonds im Deutschen Anglerverband verfügt. Betrug seine Fläche vor vier Jahren bereits beachtli-

steuern und Vereinbarungen mit Fischereibetrieben 273.005,30 € aus. Mittlerweile hat dieser Posten einen Umfang von 367.593,96 € erreicht, was einer Zunahme von 34% entspricht. Aber auch hierin spiegelt sich unsere Leistungsfähigkeit wieder, denn zum Beispiel durch die Vereinbarungen mit den Fischern entlang der Elbe haben wir die Möglichkeiten für unsere Sportfreunde in einem hohen Maße erweitert! Unsere Mitglieder können für einen zusätzlichen symbolischen Obolus von 5,00 € an den jeweiligen Elbstrecken der Fischerei nachgehen. Dies zu ermöglichen, war nicht einfach und oftmals nur nach komplizierten Verhandlungen zu erreichen. Doch auch diese Anstrengungen haben sich gelohnt, denn so manches ehemalige Mitglied und etliche

- Badeteich Solpke bei Gardelegen – 0,70 ha
- Beamtenteich Tornitz – 0,70 ha
- Grüner Teich Tornitz – 25,00 ha
- Pappelteich Tornitz – 2,40 ha
- Kleine Kiesgrube Rogätz – 3,5452 ha
- Tagebaurestloch Köckern – 90,30 ha

Für den Kauf dieser Gewässer wurden bisher insgesamt 193.960,88 € ausgegeben. Für weitere Gewässer laufen Kaufverhandlungen. Doch das schönste Angelgewässer kann auf Dauer keinen erfreuen, wenn nicht öfter mal ein schöner Fisch an der Angel zappelt. In den vergangenen vier Jahren wurden insgesamt 1.780,187,17 € allein für den Fischbesatz aufgewendet. Mit diesen Geldern können langfristig und gezielt artenreiche und stabile Fischbestände in den Gewässern aufgebaut werden,





was von den Fangstatistiken belegt wird. Unsere Besatzaktionen haben das Ziel, Fischarten zu erhalten, deren natürliche Vermehrung im Gewässer gefährdet ist oder Fischarten wieder anzusiedeln, die nun bei verbesserten Umweltbedingungen wieder eine Chance haben. Mittlerweile machen sich die Besatzaktionen

mit Aal, Äsche, Barbe, Quappe und Wels in den Fängen der Angler bemerkbar. Dazu mussten wir keine Überzeugungsarbeit leisten, denn artenreiche Fischbestände sind schon immer im Interesse der Angler. Im vergangenen Jahr wurde eine zweitägige Schulung der Gewässerwarte durchgeführt, welche sich einer hohen Teilnehmerzahl erfreuen konnte. Dort wurde im Vorlauf der Vorstellung des Bewirtschaftungskataloges das Ver-

fahren zur Typisierung von Gewässern vorgestellt, denn der Besatz kann sich nur an der Gewässerform und der daraus abzuleitenden Leitfischart orientieren. Jede Form von Fischbesatz verursacht Kosten und mit ein wenig

und hierbei wird natürlich rege von der Möglichkeit gebrauch gemacht, sich den Referenten für Fischereiaufsicht, Sportfreund Ralf Möller oder einen kompetenten Mitarbeiter der Geschäftsstelle als Unterstützung vor Ort einzuladen.“

In der Diskussion bedankte sich der Vizepräsi-

mehr Wissenschaftlichkeit kann hierbei durchaus so mancher Euro eingespart werden.

Doch natürlich muss das Erreichte auch bewahrt und gegen fremden Zugriff gesichert werden, und dafür sorgen in Sachsen-Anhalt hauptsächlich die über 1.200 Fischereiaufseher unseres Verbandes. In den Vereinen werden die Fischereiaufseher ständig weitergebildet

ben bei vielen Entscheidungen ein Mitspracherecht.

Als ein weiteres wichtiges Problem wurde auf die nach wie vor offenen Fragen der Zuwegung zu den Angelgewässern in der Diskussion eingegangen. Zu immer mehr Gewässern wird die Zufahrt durch Schranken oder Verbotsschilder versperrt. Hier muss der Verband aktiver werden. Auch entschieden sich die Mehrheit der Delegierten vorerst für einen Verbleib im Landessportbund. Die Zukunft wird zeigen, ob ein wirklicher Neuanfang gelingt. Dazu wird am 24.05.2008 ein außerordentlicher Landessporttag stattfinden, wo ein neues Präsidium gewählt und eine neue Satzung verabschiedet wird. Unser Verband wird mit sechs Delegierten vertreten sein. Über die Kreissportbünde können die Anglervereine außerdem Delegierte zu diesem Landessporttag senden.

Die Delegierten bestätigten die vorliegende Finanzabrechnung für 2007 und entlasteten das Präsidium. Weiterhin beschlossen sie den Finanzplan für 2008. Dieser sieht alleine 240.491,00 € Mehrausgaben für die Gewässer-

bewirtschaftung vor. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Neuwahl des Präsidiums, der Referenten, der Kassenprüfer und der Mitglieder des Schiedsausschusses. Neu ins Präsidium wurden Kathrin Gödicke (Schriftführer) und Roger Schenkel (Vizepräsident Finanzen) gewählt. Neu sind auch die Referenten Peter Eschke (Gewässerfragen), Ekhard Pefestorff (Umwelt- und Naturschutz) und Jens Spindler (Casting). In seinem Schlusswort dankte der Präsident Hans-Peter Weineck

für das entgegengebrachte Vertrauen und versprach, sich gemeinsam mit dem neuen Präsidium weiterhin für die Interessen der Angler einzusetzen. ■

Fotos: Horst Kurmann



dent Ernst Bachmann bei den Vereinen, welche maßgeblich dazu beigetragen haben, dass unser Verband ein anerkannter Naturschutzverband in Sachsen-Anhalt werden konnte. Jetzt ist unsere Meinung gefragt und wir ha-

In das neue geschäftsführende Präsidium des Landesanglerverbandes wurden gewählt:

Hans-Peter Weineck, Präsident
Ernst Bachmann, 1. Vizepräsident / Umwelt und Naturschutz
Roger Schenkel, Vizepräsident Finanzen
Claus Brühl, Vizepräsident Gewässerwirtschaft
Günter Schnitzendöbel, Vizepräsident Jugend und Sport
Frank Preetz, Vorsitzender Verbandsjugend
Kathrin Gödicke, Schriftführer

Als Referenten im erweiterten Vorstand wurden gewählt:

Peter Eschke, Gewässerfragen
Ekhard Pefestorff, Umwelt- und Naturschutz

Stefan Posselt, Angeln
Jens Spindler, Casting
Frank Gabriel, Öffentlichkeitsarbeit
Ralf Möller, Fischereiaufsicht

Kassenprüfer

Siegfried Fiedler,
Dieter Frömter,
Dietmar Weese

Schiedsausschuss

H.-J. Fuchs, H.-G. Fiedler, W. Thiele, Gerd Hauser,
Reiner Leppek



Der Magdeburger Anglerverein e.V. feierte sein 125. Jubiläum

Der Magdeburger Anglerverein feierte am Sonnabend 24. November 2007 in der Gaststätte Nordwest sein 125-jähriges Jubiläum. Mit dabei war neben den Vorständen und Delegierten der 62 Ortsgruppen der Stadt mit insgesamt 2100 Mitgliedern auch der Baubeigeordnete Jörn Marx als Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Magdeburg. In seinem Grußwort würdigte Marx die Leistungen des Magdeburger Anglervereins unter anderem bei der Gewässerpflege. Der Magdeburger Anglerverein brachte zum Beispiel die meisten Mitglieder aller städtischen Vereine bei der Aktion „Magdeburg putzt sich!“ auf die Beine.



Die Ehrennadel des Landessportbundes in Gold erhielt Sportfreund Klaus Berndt

„Der Magdeburger Anglerverein e.V. ist der älteste Verein für den Angelsport in Sachsen-Anhalt“, bestätigt der Präsident der Landesanglerverbände Hans-Peter Weineck. Zum Vergleich: Der Hallenser Anglerverein wird 80 Jahre alt. Zusammen haben beide Städte über 5000 organisierte Angler. Zweitältester Verein dürfte übrigens der Dessauer Anglerverein sein. Er hat seine Wurzeln, zumindest was die organisierte Angelei betrifft, im Anglerklub Dessau 1885 e.V.“ Bisher waren die Magdeburger Angler davon ausgegangen, dass sie 2007 ihr 100-jähriges



Die Ehrenplakette des DAV erhielten Sportfreundin Margit Berndt und Bernd Horlacher

Jubiläum feiern können. Denn es existiert in den Vereinsräumen des Magdeburger Anglervereins noch eine Fahne des Sportanglerclubs „Früh auf e.V.“ aus dem Jahr 1907. Doch Nachforschungen im Stadtarchiv haben ergeben, dass die organisierte Angelei schon viel früher seinen Ursprung in Magdeburg hatte. Im amtlichen Adressbuch des Jahres 1899 war bereits der „Magdeburger Angler-Club (gegründet 1882)“ eingetragen. Erst zwei Jahre später tauchte ein weiterer Magdeburger Anglerverein auf: Der „Angler-Club Werder e.V.“.

„Da vor 1899 keine weiteren Eintragungen bekannt sind, gehen wir jetzt von der Richtigkeit des Rechercheergebnisses aus“, erklärt der Vorsitzende des Magdeburger Anglervereins Claus Brühl. Auch nach den Unterlagen des Berliner Angelhistorikers Heinz Haase dürfte der Magdeburger Anglerverein der älteste im Land sein. Erst drei Jahre nach dem Magdeburger Club gründete sich auch in Dessau der „Anglerklub Dessau 1885 e.V.“ Der Ursprung der organisierten Angelei soll nach Angaben Haases im „Central-Verein der Angelfreunde 1866 zu Berlin“ sein. Erst danach habe eine voranschreitende Bewegung unter den Anglern eingesetzt, eigene Vereine zu gründen. Bereits um 1900 begannen die Vereine dazu zu streben, eine gemeinsame Dachorganisation zu gründen. Die ersten Schritte zum Zusammenschluss aller deutschen Anglervereinigungen wurden in Berlin getan. Das „Komitee zur Gründung des Allgemeinen Deutschen Anglerbundes trat zusammen. Am 31. Mai 1900 wurde der „Deutsche Angler-Bund“ (DAB) gegründet. Unter den Beitrittsvereinen war auch der Magdeburger Angler-Club. Inzwischen hatten sich dem aus Magdeburg auch der „Anglerverein Werder“ und der „Anglerverein Buckau“ dazu gesellt. Zahlreiche weitere Ortsvereine sprossen wie Pilze aus dem Boden. Es galt vor allem, der immer stärker werdenden Berufsfischerei die Stirn zu bieten.

Als starke Konkurrenz gründete sich 1921 der „Arbeiter-Angler-Bund Deutschlands“ (AABD). Mit den Traditionen des AABD fühlt sich heute übrigens noch der heutige Deutsche Anglerverband (DAV) verbunden. Am 13. April 1927 geht daraus auch der „Freie Sportanglerclub Magdeburg“ hervor.

Beide Dachorganisationen waren trotz starker Bemühungen nicht unter einen



Die Ehrenspange des DAV erhielt Sportfreund Kurt Fritzke

Hut zu bekommen. Es gründete sich zwar 1927 noch die „Arbeitsgemeinschaft deutscher Anglerbünde“ A.D.A. Der AABD war dabei aber nicht vertreten. 1933 unterlagen dann der „Gleichschaltung“ der Reichsleitung der NSDAP dann auch alle zu diesem Zeitpunkt existierenden Anglervereinigungen. Es gründete sich der RDSF vor allem auf Grundlage des Arbeiter Anglerbundes Deutschland. Als erste größere Anglervereinigung nach dem Krieg wurde der „Verband Deutscher Sportfischer e.V. (VDSF) 1949 gegründet. Die zweite größere deutsche Anglervereinigung, der „Deutsche Anglerverband“ (DAV) entstand auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Er gründete sich am 13. Mai 1954, nach einer „Verordnung über die Bildung einer einheitlichen Anglervereinigung in der DDR“. Zum Zeitpunkt seiner Gründung hatte der neue Verband 74.602 Mitglieder und 3.000 ha Verbandsgewässer. Mit der Gründung des VDSF im Jahre 1949 und der Gründung des DAV im Jahre 1954 hatten die Angler in Deutschland nunmehr ihre Heimstatt in zwei starken Verbänden gefunden. Dabei ist es bis heute auch nach der Wiedervereinigung geblieben. ■

Text: Kurt Fritzke, Claus Brühl



Baubeigeordneter der Stadt Magdeburg übergab stellvertretend für den Oberbürgermeister die besten Wünsche zum 125-jährigen Jubiläum

Jubiläumshegefischen des ASV Elbe-Saale-Barby e.V. 20 Jahre Elbe-Saale-Pokal

A – Arbeiter S – Sport V – Verein – diesen Namen gaben sich die ersten Angelfreunde aus Barby und Umland im Gründungsjahr 1917!

Mit der Gründung des DAV (Deutscher Angler Verband) brauchte man einen neuen Namen. Ortsgruppe Barby nannten wir uns somit ab 1954 unter den Vorsitz von Paul Arndt. Zu unserer Ortsgruppe gesellten sich auch Angler aus den umliegenden Dörfern. Im Jahre 1955 übernahm Rolf Schmidt den Vorsitz und übte sein Amt bis 1970 aus.



Bei der Überreichung von Erinnerungsgaben, v.l. die Sportf. Hans-Peter Weineck, Bürgerm. Jens Strube, Vorsitz. ASV Wilhelm Köhler

Wilhelm Köhler erhielt das Zepter 1970 und steht auch heute noch mit ganzer Kraft an der Spitze unserer Angelsportgruppe. In den 80-er Jahren waren ca. 320 Angler Mitglied in unserem Verein, davon über 100 Jugendliche. Die sportliche Leitung für die Jugend hatte unser, leider viel zu früh verstorbener, Herbert Weidt!

Mit dem Mauerfall ergab sich eine neue Situation, mit der wir schnell umzugehen lernten.

Jetzt wurden wir ein unter dem Namen „ASV Elbe- Saale- Barby e. V. eingetragener Verein. Andere taten es uns gleich, Mitglieder gingen und kamen, so dass wir in den 90-ern ca. 180 Angler und davon immerhin noch 50 Jugendliche waren. Heute zählt unser Verein insgesamt ca. 220 Männer, Frauen und Jugendliche.

In zahlreichen Veranstaltungen spiegelt sich unser Vereinsgedanke wieder.

So führen wir regelmäßig und jährlich unser beliebtes Hegefischen an Elbe und Saale, ein Volksangeln und diverse gruppeninterne Angelfestveranstaltungen durch.

In unserer Jugendgruppe leisten die Sportfreunde Andreas Stein, Dirk Köhler und Horst Herstel eine hervorragende angelsportliche und pädagogische Arbeit.

Auch Veranstaltungen der Stadt Barby werden von uns tatkräftig in vielfältiger Form unterstützt. Unser Vorsitzender ist hier immer wieder Ansprechpartner und Initiator.

In unserem Landkreis stehen zahlreiche und vor allem fischreiche Gewässer zur Verfügung. So können wir mit Stolz sagen, dass unsere eingebrachten Gewässer in dem Gewässerfund des DAV ständig gehegt und gepflegt werden.



Die Betreuung umfasst insbesondere die Gewässer: Kiessee 1 Barby, Kiessee Süd, Kiessee Dolphus, Landgraben, Colphuser-See und natürlich unsere geliebte Saale und die Elbe. Elbe Teilstrecke (Fischzucht Ehrmann).

Gastangelberechtigungen können bei den Sportfreunden W. Köhler und W. Langer erworben werden.

Auf unserem Vereinsgelände kann ggf. mit eigenem Zelt oder in unserem Vereinsheim übernachtet werden.

Gäste sind bei uns gern gesehen.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.asv-barby.de

Am 19. Juli findet das beliebte Hegefischen um den Pokal der Stadt Barby zum 20. Mal statt. Ausrichter ist der ASV Barby. Zu erwarten sind Sportfreunde aus Niedersachsen, NRW, Brandenburg, Sachsen und natürlich aus Sachsen-Anhalt. Dieses sportliche Hegefischen hat einen festen Platz in unserer traditionsreichen Vereinsgeschichte. Es dient der Bestandskontrolle und für Besatzmaßnahmen für fischarme Gewässer. ■

Text und Foto: Joachim Rosenhahn

20 Jahre Farnstädter Anglerverein

Am 06. Oktober 2007 begingen die Anglerinnen und Angler des Farnstädter Anglervereines ihr 20 jähriges Vereinsjubiläum. Von den ortsansässigen Vereinen, dem Heimat- und Kulturverein, dem Förderverein Kirche Unterfarnstädt und dem Bürgermeister der Gemeinde Farnstädt Herr Frank Mühlich, wurden uns die besten Wünsche überbracht. Auch zwei Vertreter des Anglervereines „Stadt Querfurt“ e.V., Klaus-Peter Drechsler und Peter Sommer überbrachten uns die besten Glückwünsche. Sie überreichten uns einen Pokal mit Gravur zum Jubiläum.

Einen überraschenden Besuch bekamen wir vom Vor-

sitzenden der ASV Falkenberger Angelfreunde 1947 e.V. Michael Tomaske und Gattin (Bundesland Brandenburg). Zu diesem Verein haben wir seit 2000 einen sehr guten freundschaftlichen Kontakt und verbringen in den Vereinseigenen Bungalows so manchen Angelurlaub.



Zu unserem Jubiläum erschien auch der Präsident des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Hans-Peter Weineck und zeichnete verdienstvolle Sportfreunde aus. Die weiteren zahlreich erschienen Gäste konnten mit den anwesenden Anglerinnen und Anglern ein paar gemütliche Stunden verbringen.

Für Speisen und Getränke sorgten wie immer in guter Qualität die Anglerinnen und Angler, dabei wurden sie wie immer tatkräftig von ihren Ehepartnern bzw. Lebenskameraden unterstützt.

Ihnen gilt besonders der Dank des Farnstädter Anglervereines für die langjährige treue Unterstützung bei den Vereinsveranstaltungen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Angler uns auch bei den Einwohnerinnen der Gemeinde Farnstädt, Frau Matthes, Frau Lehmann, Frau Höllrigel, Frau Else Weilepp, Frau Götte und Frau Zahn für ihre langjährige Treue bedanken. ■

Text: Dietrich Umpfenbach

Produktvorstellung vom AngelSpezi Dessau:

Spirotec Forellenköder

Wer kennt das nicht, man steht früh auf, um einen guten Platz am „Forellenfriedenhaus“ zu bekommen, bezahlt seinen Obolus und dann passiert wieder einmal, praktisch nichts.

Alles wird ausprobiert: Made an der Posenmontage, Bienenmade, Teig, Mais etc.

Dann das selbe Spiel noch mal, diesmal an der Grundmontage: Made, Bienenmade, Teig, Mais usw.

OK, wieder nichts!?

Probieren wir es halt mit Schleppen. Sbirolino oder Wasserkugel montiert, langes Vorfach mit 10er Haken, Made dran und raus damit.

Und ... nichts!

Dann noch einmal das ganze Programm: Bienenmade, Mais, Teig ... kein Köder bringt Fisch.

Die Ursache ist schnell gefunden. „Der Chef hat mal wieder nichts reingesetzt!“

Und dann kommt da so ein Spezi. Die schlechteste Stelle, logisch, an den guten Plätzen sitzen die Angler, die zeitig genug da waren. Er packt 1 (eine) Rute aus, montiert einen Sbirolino. Aha! Er will schleppen. Bringt ja eh nichts, haben wir schließlich auch schon probiert. Dann klappt er noch den Kescher auf. Alle denken: Der ist aber optimistisch.

Leider sieht man von weitem nicht den Köder der Wahl. Erster Wurf... meine Güte leiert der aber langsam.



Zweiter Wurf ... wieder in Zeitlupe und schwupp da zappelt schon die erste Gepunktete im Netz.

Lange Gesichter bei den Petri-Jüngern um den See und natürlich die Frage: Was macht er anders als die anderen?

Das Geheimnis ist eigentlich keins. Es ist ein ganz neuer Köder.

Spirotec-Forellenköder heißt die neue Wunderwaffe, die es ab Mai im AngelSpezi Dessau gibt.

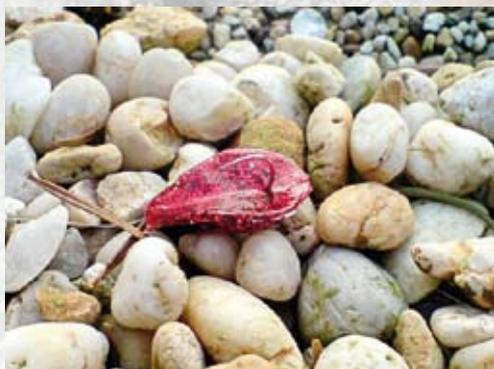
Mit diesem Gummiköder gehört das Power Bait kneten der Vergangenheit an. Spirotec ist aus Weichplastik gefertigt und mehrfach wieder verwendbar.

Bereits bei langsamen Schleppgeschwindigkeiten wird eine starke Rotation erreicht, wodurch der Beißreflex der Forelle verstärkt wird. Ist ja auch ein Raubfisch, die Forelle.

Spirotec gibt es in vielen Glitzer- und Farbvarianten, so dass man immer flexibel am Forellensee gerüstet ist.

Auch maximale Wurfweiten sind mit diesem Köder kein Problem. Im Gegensatz zu gekneteten Bait, wo der Haken verborgen ist, ragt er beim Spirotec heraus, was einen Selbsthakeffekt hervorruft.

Im Unterschied zu ähnlichen Produkten aus härterem Kunststoff, nimmt der Spirotec Lockstoffe auf, speichert sie, um dann beim Schleppen kontinuierlich eine Duftspur abzugeben. Wenn es also gar nicht läuft, kann der Forellenprofi zum Beispiel „Forellenkilleder“- oder „Forelli“-Lockstoffkonzentrat (im AngelSpezi Dessau schon ab 2,40 €) auf den Köder aufbringen, um auch die letzte Forelle zum Anbeißen zu bewegen.



Die Vorteile auf einen Blick:

- Zeitersparnis (der Angler sitzt nicht mehr so lange am Teich 😊)
- Extrem fängig
- Mehrfach verwendbar
- Speichert jeglichen Lockstoff
- Gefertigt aus Weichplastik
- Kein Köderkneten mehr nötig und somit auch keine stinkenden Finger (außer man nimmt Lockstoff)
- Selbsthakend
- Immer die ideale Form
- Für maximale Wurfweiten
- Große Auswahl an Glitzer und Farbvarianten
- Preisgünstig

Die Montage ist schnell erklärt. Auf die Hauptschnur zieht man einen Sbirolino, als Knotenschutz eine Gummiperle, dann einen Dreifachwirbel mit Karabiner anknöten. Den Spirotec mit einer feinen Ködernadel über das Vorfach ziehen und am Haken befestigen.

Wichtig ist die Benutzung des Dreifachwirbels, um Schnurdrall zu vermeiden. Das Vorfach sollte, wie immer beim Forellenangeln, 120 cm bis 200 cm lang und so fein wie möglich gewählt werden.

Als Rute wird eine Matchrute, Floatrute oder spezielle Forellenseerute, mit 3,30 m bis 4,20 m Länge empfohlen. Daran eine kleine Stationärrolle mit ruckfrei laufender Bremse, gefüllt mit 0,18er bis max. 0,25er monofiler Schnur, und dem Angelvergnügen steht nichts mehr im Wege.

Den Spirotec-Forellenköder gibt es im AngelSpezi Dessau schon ab 1,99 €/Tüte (5 Stück pro Tüte).

Mit jedem einzelnen Köder können mehrere Fische gefangen werden.

Fanggarantie gibt es natürlich mit dem Spirotec auch nicht und manchmal stehen die Flossenträger eben doch eher auf lebende Köder oder etwas ganz anderes. Als letzte Möglichkeit gibt es ja immer noch: „Der hat wieder nichts reingesetzt“.



Petri Heil wünscht AngelSpezi Dessau

Falk Fiedler

Einfach ALLES
was das
Anglerherz begehrt!

Top Auswahl!

Super Preise!

**Fachkundige
Beratung!**

AngelSpezi

Fachgeschäfte für Angelsport
Ihr Spezialist am Wasser

Dessau

Euren freundlichen Angelhändler findet Ihr in:

Dessau-Kochstedt
„Einkaufspark am Teufelssumpf“
Lichtenauer Str. 34
Kochstedt Richtung Mosigkau
Tel. 03 40/5 32 55 25

angelspezi-dessau@gmx.de www.angelspezi-dessau.de

Spinnangeln auf Hecht

Zu DDR-Zeiten hatte ich beim Spinnangeln nur mäßigen Erfolg. Ich fing Barsche und Hechte mittlerer Größe. Heiligenstädter Spinner, Heinz und Z-Blinker waren die Köder. Vor der Wende hatte ich mehr Vertrauen auf einen lebenden Köderfisch. Heute gibt es eine riesige Auswahl an Kunstködern und verschiedenen Methoden. In den letzten 6 Jahren beschäftigte ich mich intensiver mit der Methode des Spinnangelns. Ca. 200 Hechte fing ich in diesen Zeitraum in Sachsen-Anhalt und fast alle mit der Spinnrute. Beim Spinnangeln kann man ohne große Vorbereitung auf Hecht angeln und kann große Fische fangen. Hechte kommen in fast jedem unserer Gewässer vor. In den kleinen Seen fängt man am Besten im Mai,

aber sobald dort einige Spinnangler unterwegs sind lässt der Fangerfolg schnell nach. Im Sommer verkrauten diese Seen sehr schnell und erfolgreiches Spinnangeln ist kaum möglich. Ab September hat man wieder Aussichten den einen oder anderen Hecht zu fangen.

Bessere Chancen hat man an Flüssen und größeren Seen. Der Hecht hat oftmals keinen festen Standort. Am Fluss spielt der Wasserstand eine wichtige Rolle. Gerade bei Hochwasser stehen die Hechte sehr dicht zusammen. Man kann sie nahe dem Ufer und überall dort fangen, wo wenig Strömung ist. Bei normalem Wasserstand sind alle Stellen gut, wo die Strömung gebrochen wird oder Bäume über Wasser stehen. Im Sommer bei Niedrigwas-

ser angelt man an Bacheinläufen oder unterhalb von Wehren. An größeren Seen sind die Stellen gut, wo die größte Struktur unter Wasser zu finden ist. Alte Bäume, die unter Wasser stehen oder Wasserpflanzen ziehen die Hechte magisch an. Den größten Erfolg hat man auf der Seeseite mit auflandigem Wind. Im Winter und im Hochsommer stehen die Hechte tiefer und man hat regelmäßig Erfolg vom Boot aus. In großen Tagebauseen fange ich im Sommer Hechte in ca. 9 m Tiefe. Im Winter dagegen meistens in Tiefen zwischen 14 und 20 m. Den bisher tiefsten Hecht fing ich in 28 m Tiefe. Zum Hechtangeln empfehle ich eine Rute von 2,75 m und ein Wurfgewicht von 40–60 g. Man kann mit der Stationärrolle oder mit



der Multirolle gut Hechte fangen. Die Stationärrolle sollte über ein gutes Wickelbild verfügen und eine stufenlose Rücklaufsperre haben. Eine 40er Größe ist ideal. Das Spinnangeln mit der Multirolle findet auch bei uns immer mehr Anhänger. Wer sich dafür interessiert, dem empfehle ich den Besuch in meinen Fachgeschäften in Halle. Für das Spinnangeln kommt nur geflochtene Schnur in Frage. Sie sollte eine gute Qualität haben, z. B. Power Pro oder Quantum. Die Power Pro mit einem Durchmesser von 0,15 mm ist für die meisten Gewässer ausreichend. Vor jeden Kunstköder gehört ein Vorfach. Ich persönlich verwende nur noch Stahlseide oder Titanium. Weiche Stahlseide verwende ich für alle Gummiköder. Für 2-teilige Wobblers oder Jerks lässt es sich gut mit dem leicht steifen Titanium angeln. Mit so einem Vorfach kann man viele Hechte fangen, ohne, dass es beschädigt wird. Wegen der großen Auswahl an Kunstködern fällt es allen Neueinsteigern schwer, sich zu entscheiden.

Mit dem Spinner kann man gut auf Hecht fischen. Die Größen 4-5 in den Farben Silber, Rot-Silber und Grün-Silber haben sich bewährt. Breite Blätter nutzt man für stehende und schmale Blätter für fließende und tiefe Gewässer. Man angelt in 1/3 der Wassertiefe. Viele Hechte werden mit dem Wobbler gefangen. Dickleibige Schwimmwobbler mit Stahlkugeln im Bauch lassen sich weit werfen und fangen sehr gut im Mai/Juni.



Bewährte Kunstköder für den Hecht: 1. Mann's 1minus; 2. 2 Wobbler zusammengebaut; 3. Suspender von Storm; 4. Paladin-Wobbler; 5. Paladin Soft Jig; 6. Doppelblattspinner; 7. Paladin Soft Shad, 15 cm

2-teilige und 3-teilige Wobbler wie z. B. Illex und Jackson reizen die Hechte sehr. Feuertiiger, rot-weiß und schwarz sind die beliebtesten Farben. Der Gummifisch ist ein Universalköder. Man kann ihn in allen Tiefen angeln und zu jeder Jahreszeit. Im Winter ist er auch die absolute Nummer 1. Den Gummifisch richtig zu führen ist eine Übungssache. Man muss sich konzentrieren und bei einem Biss einen sehr starken Anrieb setzen. Die Bisse auf den Gummifisch kommen meistens in der Absinkphase. Ab 15 cm Länge werden die Gummifische mit einem Angstdrilling montiert. In den Bauch der Gummifische schiebe ich Glaskapseln mit Stahlkugeln. Ein so montierter Gummifisch lockt auf jeden Fall Hechte an.

Gummifisch wird mit der Rute durch das Wasser geschlagen und hat in den letzten 2 Jahren viele Hechte gefangen.

Mit den altbewährten Blinkern kann man auch weiterhin gut Hechte fangen.

Ich habe bewusst nur einige Kunstköder empfohlen, um den Leser nicht zu verwirren.



Der Verfasser Frank Tetzlaff fing diesen Hecht von 1,01m am 14. Februar 2008 auf einen Paladin-Gummifisch.

Zum Hechtwetter nur so viel: Ich habe schon bei jedem Wetter Hechte gefangen. Wichtig ist eine stabile Großwetterlage, bei der der Luftdruck nicht so sehr schwankt. Der Drill eines Hechtes ist unberechenbar. Manchmal wehrt sich der Hecht kaum, um dann kurz vor dem Angler förmlich zu explodieren und zu springen. Man sollte die Angelschnur immer straff halten und nicht unnötig lange Drillen. Zum Landen verwendet man einen großen Kescher oder einen Bogagrip. Der Bogagrip ist eine Art Zange, welche den Räuber am Unterkiefer packt. Um tief-sitzende Köder zu entfernen, sollte man eine große Lösezange und eine Rachensperre immer griffbereit haben.

Ab 1. Mai kann man dann wieder auf Hecht angeln und ich wünsche Petri Heil! ■

Dieser schwebende

Frank Tetzlaff

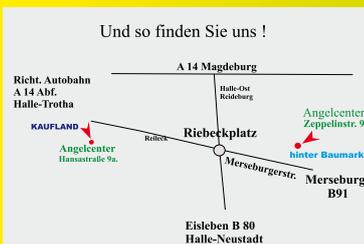
Internationale Angelgeräte



Inh.: Frank Tetzlaff
2 x in Halle
auf ca. 1200 m²



Der weiteste Weg lohnt sich!



Angelcenter Zeppelinstraße 9,
06130 Halle/S.
Tel. : 0345 - 977 34 04
Fax : 0345 - 977 34 05

Angelcenter Hansastraße 9a,
06118 Halle/S.
Tel./Fax : 0345 - 522 67 53

Mehr Infos unter:
www.internationale-angelgeraete.de

Stipper-Team von Sachsen-Anhalt liegt beim DAV-Anglertreff vorn

Am 22./23. September 2007 fand der Anglertreff der Bundesländer des DAV in Brandenburg am Silo-Kanal statt. Der LAV Sachsen-Anhalt nahm mit den Sportfreunden Peter König, Peter Lohne, Matthias Gerstner, Frank Weise und Henry Hoffmann an dieser Veranstaltung teil. Betreut wurde das Team vom Landestrainer Bernd Bormann. Im neu ausgebauten Silo-Kanal ist, wie in allen Havelgewässern, ein Überbestand an Weißfischen vorhanden.



Das Sieger-Team



Hegefische am Silo-Kanal

Aus diesem Grund fanden 2 Hegefische statt. Die gefangenen Fische wurden für Besatz in Sachsen-Anhalt verwendet. Gefangen wurden in erster Linie Rotaugen und Brassen, vereinzelt gingen auch Güster an den Haken. Bei beiden Veranstaltungen konnten unsere Angler sehr gute Ergebnisse erzielen und durch die menschchaftliche Geschlossenheit das beste Ergebnis aller teilnehmenden 16 Mannschaften erzielen. Dies war der erste Sieg eines sachsen-anhaltini-

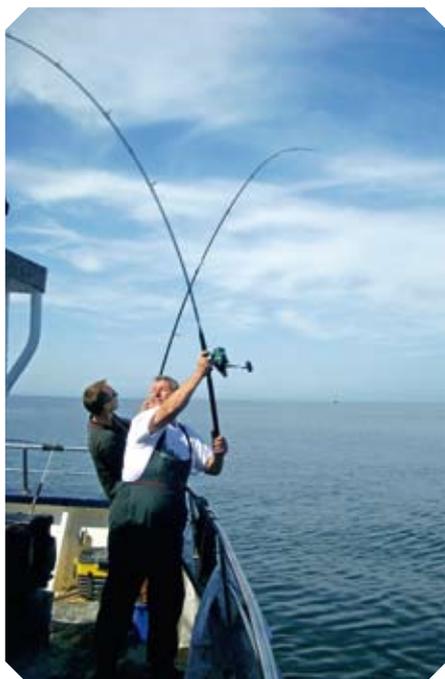


Trainer Bernd Bormann musste als Dank für die gute Betreuung Baden gehen.

schen Männer-Teams bei dieser seit 1991 durchgeführten Veranstaltung! Abgerundet wurde dieses hervorragende Ergebnis durch den Einzelsieg unseres Jugendlichen Johannes Böhm. ■

Text: Stefan Posselt

Foto: Steffen Quinger



Großer Erfolg im Meeresangeln

Vom 24. bis zum 26. August 2007 fand in Heiligenhafen das 7. Internationale Jahresvergleichsangeln im Meeresbootsangeln statt. Bei herrlichem Wetter reiste die Mannschaft von Sachsen-Anhalt mit großen Erwartungen im „Mekka“ des Meeresangelns – Heiligenhafen – an. In den letzten Jahren belegte das Team aus unserem Bundesland vierte, dritte und in den letzten beiden Jahren zweite Plätze im Meeresbootsangeln hinter den Mannschaften aus Schleswig-Holstein und Hamburg.

Die Erwartungen wurden aber gedämpft, da einer unserer besten Meeresangler, Sportfreund Enrico Groeschke aus Wittenberg, wegen Krankheit ausfiel. Am ersten Angeltag wurde auf drei Angelkuttern, mit je 38 Sportfreunden, das Naturköderangeln durchgeführt. Aus jeder Mannschaft (5 Sportfreunde) wurden die besten vier Angler für das Mannschaftsergebnis gewertet. An diesem Tag wurden vorrangig Wittlinge auf den Angelkuttern angelandet, aber einige Dorsche ließen sich auch blicken. Die Mannschaftsangler Mark Potschka, Charles-Timm Walter, Bert Ziegler sowie Uwe Potschka erzielten eine sensationelle Platzziffer 8 und führten die Wertung vor Schleswig-Holstein (29) und Rheinland-Pfalz (39) souverän an.

Am 2. Angeltag stand das Kunstköderangeln auf dem Programm. Die Wittlinge wurden an diesem Tag weniger und die Fischkisten füllten sich mit ansehnlichen Dorschen.

Das Team aus unserem Bundesland belegte an diesem Tag mit der Platzziffer 38 den 3. Platz

hinter Hamburg (23) und Rheinland-Pfalz (31). In der Gesamteinzelwertung wurde Charles-Timm Walter Vize-Meister und Bert Ziegler belegte einen ausgezeichneten dritten Platz.

Unsere Mannschaft komplettierte Sportfreund Wolfgang Breu aus Wittenberg. Insgesamt waren 10 Bundesländer und eine polnische Auswahl am Start. Am Sonntag stand das Ergebnis endlich fest. Nach 16 Jahren hatten wir es endlich geschafft! Mit der Gesamtplatzziffer 46 wurde das Team aus Sachsen-Anhalt zum 1. Mal internationaler Deutscher



Meister im Meeresbootsangeln, vor Rheinland-Pfalz (70) und Schleswig-Holstein (76) und qualifizierte sich damit auch für die Club-Weltmeisterschaften im Bootsangeln 2008 in Castropol in Spanien.

Das Team bedankt sich recht herzlich für die großartige Unterstützung durch das Präsidium des LAV Sachsen-Anhalt e.V., ohne dies ein solcher Erfolg nicht möglich gewesen wäre. ■

Uwe Potschka

– Referent Meeresangeln Sachsen-Anhalt –



Terminplan Angeln und Sport 2008

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT
08.06.	LM Casting der Leistungsklasse	Haldensleben
13. – 15.06.	Osteuropäischer Anglertreff	Torun/Polen
13. – 15.06.	3. WM Qualifikation	Kellinghusen
TERMIN IM JUNI / JULI	GP von Polen – Casting und Freundschaftsjugendlager	Katowice
28. – 30.06.	4. WM Qualifikation	Ingelheim
04. – 06.07.	EM Jugend – Casting	Augsburg
06.07.	LM in der Vielseitigkeitsprüfung	Saale/Uichteritz
TERMIN IM JULI	6 Ländertreff der Freundschaft – Hegeangeln	Luxemburg
11. – 13.07.	DM der Senioren – Casting	Bad Kreuznach
15. – 18.07.	Seniorenmeeresangeln	Kiel/Heikendorf
21. – 27.07.	Verbandsjugendlager	Halberstadt
23. – 27.07.	7. Internationales Jugendlager des DAV	Kriebstein
25. – 27.07.	GP der Slowakei	Nove Zamky
01. – 03.08.	DAV Anglertreff der Vereine	Schoden/Saarland
08. – 10.08.	DM der Leistungsklasse im Casting – DAV	Ilmenau
14. – 17.08.	DCM der Jugend – VDSF	Edewecht
21. – 24.08.	Internationale DCM der Leistungsklasse – VDSF	Halle
22. – 24.08.	DMV Anglertreff – Boot	Heiligenhafen
22. – 24.08.	DCM der Schüler und Jugend – DAV	Brandenbrug
29. – 31.08.	DM in der Vielseitigkeitsprüfung	Berlin
03. – 07.09.	WM – Casting	Krakau
07.09.	DMV Jugendanglertreff – Boot	Heiligenhafen
19. – 21.09.	DAV Anglertreff der Landesverbände	Haldensleben
19. – 21.09.	26. Internationaler Sachsen-Anhalt Cup	Karsdorf
02. – 05.10.	Freundschaftsangeln in Polen	Rybnikstausee
12.10.	Landesligaturnier	Halle
TERMIN IM OKTOBER	Spinnanglertreff der Freundschaft	Katowice
17. – 19.10.	LM Meeresbootsangeln – Mannschaft	Laboe
31.10.–02.11.	Internationaler Anglertreff im Silokanal	Brandenburg
31.10.–02.11.	Übungsleiterpokal – Casting	Freiberg
07. – 09.11.	Jugendmeeresanglertreff im Bootsangeln	Laboe
07. – 09.11.	DMV Anglertreff im Brandungsangeln	Heiligenhafen
09.11.	LM im Spinnangeln	Halle
21. – 23.11.	LM Meeresbootsangeln – Einzel	Laboe
19. – 22.12.	9. Sachsen-Anhalt Cup – Bootsmeeresangeln	Laboe

Die Einladungen zu den Veranstaltungen erfolgen über die Mitgliedsvereine im LAV.

TOP-ANGEBOT			Angeln
Angeln im Skottevik Ferie Senter (Nähe Kristiansand)		Das Travel Team bietet: 	im Kvitsøy Rorbuferie (Nähe Stavanger)
<ul style="list-style-type: none"> • 1 Woche für 6 Personen und 2 PKW (Standard) • Fähre • Appartement inkl. Endreinigung, Bettwäsche & Handtücher, Strom • Dieselboot 			<ul style="list-style-type: none"> • 1 Woche für 6 Personen und 2 PKW (Standard) • Fähre • Appartement inkl. Endreinigung, Bettwäsche & Handtücher, Strom • Dieselboot
pro Person ab 299 €		Last Minute 2008 Bei Buchung bis zum 30.06.2008 übernimmt Norway Team Travel die Kosten für das Echolot und den Kraftstoff für das Angebot Skottevik. (Wert 113,- €)	pro Person ab 279 €
		Reisezeitraum 09.08. - 30.10.2008	

Kontakt: Sönke Jacobs • Tel: 030 - 200 53 71-0 • Fax: 030 - 200 53 71-29 • info@norway-team-travel.de • www.norway-team-travel.de

Sinkende Tendenz beim Schwarzangeln 2007

Eine Auswertung des Wasserschutzpolizeireviereviere Sachsen-Anhalt der Polizeidirektion Nord von Polizeihauptkommissar Klapper

Die Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit an und auf Fischereigewässern ist ein Bestandteil der Tätigkeit der Beamtinnen und Beamten der Wasserschutzpolizei Sachsen-Anhalt. Besonders durch die Unterbindung von Zuwiderhandlungen gegen fischereirechtliche Vorschriften und eine zielgerichtete Präventionsarbeit tragen die Beamtinnen und Beamten aktiv zum Fischereischutz bei. 2007 erfolgten insgesamt 4438 Fischereikontrollen durch die Beamten der Wasserschutzpolizei. Besonders bewährte sich, dass ein Teil der Kontrollen gemeinsam mit den Fischereiaufsehern der Vereine des Landesanglerverbandes geplant und durchgeführt wurden. Die strafrechtlich relevanten Vergehen der Fischwilderei und des Fischfrevels sanken 2007 gegenüber 2006 (2007 = 170 / 2006 = 243 Verstöße gegen den § 293 StGB) um 42,94% im Zuständigkeitsbereich der WSP LSA.

Negativ hervorzuheben ist die steigende Tendenz bei strafrechtlichen Verstößen gegen den § 17 Tierschutzgesetz. Schwerpunkt bei diesen Verstößen bildet nach wie vor das Angeln mit lebendem Köderfisch.

Schwerpunkte der Zuwiderhandlungen gegen das Fischereigesetz (Ordnungswidrigkeiten) waren:

- die Anwendung unzulässiger Fischereigeräte und Fangmethoden (z.B. Stellnetze und Aalschnüre)
- das Angeln ohne bzw. mit abgelaufenen Fischereischein
- die Ausübung der Angelfischerei mit mehr als 2 Grundruten mit Rolle
- der Einsatz des Setzkeschers in Gewässern mit Schiffs- oder Motorbootverkehr bzw. Verstoß gegen Hälterauflagen

- das Nichtmitführen von Fischereidokumenten (Fischereierlaubnis, -schein bzw. Mitführen von Blanko- und nicht ausgefüllten Erlaubnissen)
- das Angeln ohne Aufsicht des ausgelegten Angelgerätes

Bei der Durchsetzung des Wege-, Betretens- und Naturschutzrechts wurden vor allem folgende Verstöße zur Anzeige gebracht:

- das Befahren von Wald- und Feldwegen mit Kraftfahrzeugen sowie das Abstellen von Kraftfahrzeugen im Wald, bzw. am Ufer von Gewässern ohne Berechtigung
- die Einrichtung von offenen Feuerstellen im Bereich des Ufers, die Beschädigung von Bäumen und Sträuchern, sowie das Zelten bzw. Campen mit Schlaf-, Koch-, und Fernsehgelegenheiten
- die Beschädigung des Schilfgürtels
- das Zerstören von Uferbefestigungen, des pflanzlichen Bewuchses und des Baumbestandes

Auch akzeptieren nicht alle Angler, die durch Verordnung geregelten Einschränkungen in den Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Die Zuwiderhandlungen gegen die Strompolizeiverordnung zum Schutz bundeseigener Schifffahrts- und Betriebsanlagen der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost waren vor allem:

- das Befahren von Bühnenköpfen, anderen Deichwerken sowie bundeseigener Ufergrundstücke mit dem PKW
- das Betreten wasserbaulicher Anlagen (z.B. Wehranlagen, Schleusen)
- die Beschädigung des Uferbereiches, der Bühnen und des Deckwerkes durch Ent-

nahme bzw. Verlegen der Packlagesteine / Wasserbausteine

- das Anlegen offener Feuerstellen auf Bühnen

Die Betriebsanlagen-VO der WSD- Ost sollte bei allen Angelfreunden noch stärker bekannt gemacht werden.

Hinzu kommen noch Verstöße gegen das Wassergesetz Sachsen-Anhalt durch das Parken von Kraftfahrzeugen auf Deichen oder am Deichfuß.

Generell ist anzumerken, dass nicht alle der festgestellten Verstöße im Bereich des Schifffahrts-, Naturschutz-, Wasser-, Feld- und Forstordnungsrechtes auf Mitglieder des Landesanglerverbandes zurückzuführen sind.

In den einzelnen Vereinen sollte trotzdem mehr auf die Einhaltung der Gewässerordnung des Landesverbandes Einfluß genommen werden. Dem Hinterlassen von z.B. von Wurmdosen, Angelsehnen, Verpackungen, Flaschen und anderen Müll in der Natur durch Angler ist stärker entgegen zu wirken.

Zu würdigen sind bei der Aufdeckung von Straftaten und anderer Verstöße gegen das Fischereirecht die zunehmenden Aktivitäten der Fischereiaufseher des Verbandes.

Die Durchsetzung bzw. die Einhaltung bestehender Gesetze ist ein gemeinsames Anliegen der Verbände und der Wasserschutzpolizei.

Die Beamten der Wasserschutzpolizei des Landes Sachsen-Anhalt sind bereit, in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Landesanglerverbandes diesem Anliegen Rechnung zu tragen. ■

SPRO unterstützt als Hauptsponsor den DAV bei der Ausrichtung der 10. WM der Behinderten in Potsdam

Die 10. Weltmeisterschaft der behinderten Angler findet vom 09. – 10. August 2008 in Deutschland und zwar im Zentrum von Potsdam statt. Ausrichter ist der DAV.

Die Firma SPRO, Angelgerätehersteller und Großhandel, unterstützt als Hauptsponsor diese einmalige Großveranstaltung. Grund genug für uns als Redaktion des Magazins Angler und Fischer diese Firma näher vorzustellen und nach den Beweggründen zu fragen.

Die Firma SPRO ist eine direkte Tochterfirma des japanischen Weltkonzerns GAMAKATSU, der insbesondere weltweit als Hersteller von hochwertigen Haken bekannt ist. Außerdem, und das ist weniger bekannt, stellt GAMAKATSU hochwertigste Angelruten her, die in Japan locker mal mehrere tausend Euro osten können. Die GAMATSU Produkte wer-

den weltweit vertrieben. Mit der Gründung der Tochterfirmen SPRO – Sport Professionals 1992 in den USA, 1994 in Holland und 1999 in Deutschland nimmt der Vertrieb dieser Markenprodukte ebenfalls seinen Siegeszug auf. Den deutschen Markt betreut die SPRO Deutschland GmbH, gegründet in Wiesba-



den und seit 2004 in Weimar / Thüringen ansässig. SPRO gelang es in einer einmaligen Erfolgsgeschichte seit seiner Gründung eine feste Position im deutschen Markt einzunehmen und jedes Jahr unaufhaltsam den Marktanteil zu steigern. Gerade in der heutigen Zeit eine riesige Leistung, die Grün-

de hat. SPRO Deutschland hat von Anfang an Produkte entwickelt und den deutschen Anglern angeboten, die speziell auf die Bedürfnisse der deutschen Angler ausgerichtet waren. Mit den High Tech Produktionsstätten von GAMAKATSU im Rücken hat es SPRO verstanden, Anregungen und Hinweise von Anglern, von Angelgeräthändlern und vom eigenen Expertenteam, direkt in die Produktion umzuleiten. SPRO bietet inzwischen Produkte in einem 371 (!) Seiten starken Katalog an, der keine Wünsche offen lässt.

Der Katalog ist beim Fachhändler einsehbar oder im Internet unter www.spro.de abrufbar. Die Unterstützung der 10. WM für Behinderte durch SPRO kommt nicht von ungefähr. SPRO unterstützt seit Jahren insbesondere die Jugendarbeit des DAV, schickt Experten zu Jugendlagern und Jugendveranstaltungen und arbeitet eng mit den Landesangler-



verbänden Brandenburg und Sachsen-Anhalt zusammen.

In Sachsen-Anhalt sind mehrere gemeinsame Aktionen geplant, die unseren Anglern direkt zugute kommen werden und stellen eine sichere und zukunftsweisende Basis für eine enge Zusammenarbeit dar. SPRO ist aktives Mitglied im Royal Fishing Club der sich der Unterstützung von Kindern verschrieben hat und legt großes Augenmerk auch auf die Unterstützung von behinderten Anglern. International bekannte Experten wie z.B. der holländische Raubfischexperte Henk Simonsz, der Teamleiter des Süßwasserteams Berti Bovens oder die mehrfache Weltmeisterin Jana Maisel zählen zum Kern der Expertenteams, die nicht nur ihr Wissen in die Produktentwicklung bei SPRO einbringen sondern auch aktiv bei der Unterstützung unserer Jugendarbeit mitwirken werden. Einmalige Produkte oder Produktlinien sind so entstanden. Zum Beispiel die Ruten- und Wobblerserien von Henk Simonsz, die Rutenserien von Jana Maisel, die Feedervorfächer und Ruten von Berti Bovens, das Norwegensortiment der Experten um Arnd Vogel oder die außergewöhn-

lichen Forellenserien von Hans Walter Handstein. Übertrendend aber ist die Rolle RED ARC, die inzwischen die in Deutschland meistausgezeichnete Rolle ist! Und das schon seit 4

Jahren – eine Erfolgsstory, die der der Firma gleichkommt. Wir freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit zwischen unserem Verband und der Firma SPRO! ■

Termine im Jahr 2008

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT
30.06.2008	gesch.-f. Präsidium	Halle
04.07.2008	Präsidiumssitzung	Magdeburg
15.09.2008	gesch.-f. Präsidium	Halle
19.09.2008	Präsidiumssitzung	Brambach
10.11.2008	gesch.-f. Präsidium	Halle
14.11.2008	Präsidiumssitzung	Brambach
15.11.2008	Mitgliederversammlung	Brambach
19.12.2008	Danksagung Hauptamt & Präsidium	Halle

Verbesserte Bedingungen für die Jugendarbeit in Sachsen

Wie die Zeitschrift „Fischer und Angler in Sachsen“ mitteilte, können ab sofort Kinder ab neun Jahre nach einjähriger Mitgliedschaft in einem Anglerverein in Sachsen allein angeln gehen. Nach zweijähriger Mitgliedschaft in

einem Anglerverein sind sie von der Teilnahmepflicht an dem Vorbereitungslehrgang zur Fischerprüfung befreit. Ab 2008 erfolgt die Fischerprüfung in Sachsen mittels eines elektronischen Verfahrens am Computer.

Positionspapier „Wasserkraft“ des Deutschen Anglerverbandes

Angler fordern Durchsetzung des Fischartenschutzes

Am 8. März 2008 trafen sich die Delegierten der Landes- und Spezialverbände des Deutschen Anglerverbandes (DAV) zur Hauptversammlung im Kongresshotel in Berlin-Rahnsdorf. Da der Termin in diesem Jahr mit dem Weltfrauentag zusammenfiel, nutzte das DAV-Präsidium die Gelegenheit und ehrte alle anwesenden Frauen mit einem kleinen Präsent.

Mit besonderer Freude begrüßten die Delegierten unter den Ehrengästen Holger Ortel (MdB) in seiner Funktion als Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes, Dr. Hubert Waldheim, Schatzmeister des Weltanglerverbandes C.I.P.S., sowie den Präsidenten des Sächsischen Landesfischereiverbandes Dr. Wolfgang Stiehler.

In seinem Grußwort an die Delegierten betonte Holger Ortel u. a. die Notwendigkeit eines europäischen Kormoran-Managements, ging auf die Maßnahmen zur Erhaltung des Aals in unseren Fließgewässern ein und verwies auf die Risiken des forcierten Ausbaus von Kleinwasserkraftwerken. Ganz besonders würdigte er die enge Zusammenarbeit der Angler und Berufsfischer.

Bernd Mikulin würdigte zu Beginn seiner Ausführungen das große Engagement der Anglerfrauen

im Verband; gab aber zugleich einen Ausblick auf die Arbeit des Verbandes in den nächsten Jahren. 2009 zum Beispiel wird der DAV Gastgeber des Weltkongresses der Angler und Ausrichter der Se-



Durch Anpressdruck am Kraftwerksrechen und Rechenreiner getötete Fische an nur einem Tag in der „Weißen Elster“ Thüringen. Foto von Gerhard Kemmler

nioren- und Veteranen-Weltmeisterschaften im Castingsport sein. Im Weiteren behandelte der DAV-Präsident eine Reihe internationaler und nationaler Aspekte der Arbeit des Präsidiums. So berichtete er über die Gründung des Europäischen Anglerforums im vergangenen Jahr in Prag.

Besonders betonte er die enge kameradschaftliche Zusammenarbeit der Angler und Berufsfischer sowie die aktive Mitarbeit im Deutschen Fischerei-Verband. Es werde auch in Zukunft niemand die Möglichkeit erhalten, „einen Keil zwischen uns zu treiben, weil wir die Berufsfischer als echte Verbündete betrachten.“ Auf das vorliegende Positionspapier zur Wasserkraft verweisend, hob Bernd Mikulin hervor, dass es nicht akzeptiert werden könne, wenn die Bundesregierung bei der Umsetzung ihres Klimaprogramms gegen europäisches Recht verstößt. „Es kann nicht hingenommen werden, dass die

Grünen ihre Klimapolitik um jeden Preis durchsetzen, ganz egal, ob dabei Fische zu Tausenden zerhäckselt werden. Es sei schon schlimm, dass in Deutschland der Naturschutz an der Wasseroberfläche aufhört!“

Ein weiterer Schwerpunkt im Rechenschaftsbericht des Präsidiums war die Unterstützung der Fischereiwissenschaft und -forschung durch den DAV. In enger Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern komme es verstärkt darauf an, alle wichtigen wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Praxis umzusetzen.

Einstimmig verabschiedeten die Delegierten der DAV-Hauptversammlung das Positionspapier „Wasserkraft“. Darin fordern sie das Ende der vorsätzlichen Zerstörung unserer Flüsse und der Gefährdung von aquatischen Lebewesen aller Art!

- Schluss mit dem Neubau von Wasserkraftanlagen in den Flusseinzugsgebieten Elbe, Oder und Weser!
- Mittelfristige Reduzierung der Wasserkraftstandorte durch Nichtverlängerung der Betreiberlaubnisse.
- Nutzung aller gesetzlichen Möglichkeiten in Form von nachträglichen Anordnungen zur Verbesserung des Fischartenschutzes und der Durchgängigkeit.
- Konsequente Ahndung bei Nichterfüllung von Auflagen (z. B. Mindestwasser) bis zum Entzug der Erlaubnis oder Bewilligung.
- Strenge Kontrolle der Landesbehörden durch Bundesregierung oder EU! ■

Ansprechpartner: Gunter Hänel, DAV-Referent für Öffentlichkeitsarbeit



Aal nach Turbinenpassage in der „Saale“ (Sachsen-Anhalt). Foto von Ralf Möller



Südharzer Forellenzucht

Vater Manfred Thiele, einst Fischer in der Lausitz, hat seinen 1953 in Berlin geborenen Sohn Detlef Thiele vom Fischerberuf überzeugt. Während der vielseitigen Berufsausbildung lernte dieser alle Branchen der Binnenfischerei kennen. Detlef Thiele wurde 1979 Produktionsleiter im VEB Binnenfischerei Halle. 1984 übernahm er die Betriebsteil-Leitung der Forellenproduktion Sangerhausen, und führte diese durch die Wendezeit. Im Mai 1991 wurde mit den Anlagen Uftrungen, Sangerhausen und Wickerode die „Südharzer Forellenzucht GbR“ gegründet.

Am 30.06.2003 wurde die GbR aufgelöst und als Einzelunternehmen der Familie Thiele weitergeführt. Große Schwierigkeiten bereitete dem Betrieb die ungewohnte Selbstvermarktung. Wurden noch vor der Wende ca. 2 Mio. Rf1 und bis zu 300 t Speiseforellen produziert, brach dieser Markt wegen nicht zu akzeptierender Großhandelspreise weg, die den zweijährigen Aufwand für die Speiseforellen nicht decken. Für Herrn Thiele stand fest: „Wir müssen an den Kunden ran!“ Das realisiert er mit zünftigen Fischerfesten auf dem Hof, aber auch mit Satzfishangeboten für Angler und Hobbyteichwirte. Sein neues Motto lautet: „Klasse statt Masse“.

So werden zur Zeit etwa 20t Speiseforellen für die Direktvermarktung im Hofladen und für die Touren mit seinem Verkaufsmobil produziert.

Als Präsident des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V. kämpft er für mehr Repräsentanz deutscher Fischereiverbände und engagiert sich für den Zusammenhalt von Fischern und Anglern landesweit.

Anschrift:

**Südharzer Forellenzucht
Straße nach Questenberg 109
06536 Wickerode
Tel: 034651-2706**

Öffnungszeiten Hofladen:

**Mo. – Fr. von 9.30 bis 18 Uhr
Sa. von 9.30 bis 13 Uhr**

Touren mit Verkaufsmobil:

In Nordhausen, Sangerhausen, Artern und auf der Südharztour

Regelmäßige Bauernmärkte:

In Braunsroda, Rottleberode und Kelbra



Aquakultur wieder Teil der EuroTier 2008

Hersteller, Ausrüster und Institutionen aus dem In- und Ausland beteiligt – Internationale Diskussionsforen – Beratungszentren – Vom 11. bis 14. November 2008 in Hannover

„Ohne Aquakultur geht heute nichts mehr...“, lautet das Resümee des Fischhandels nach der internationalen Fischmesse in Bremen. Laut Fisch-Informationszentrum in Hamburg sprengte der Pro-Kopf-Verbrauch an Fisch und Fischwaren in Deutschland in 2007 erstmals die 16 kg Marke. Der Handel sucht neue Wege für die Beschaffung hochwertiger Rohware, die ganzjährig in gleichbleibender Qualität und Quantität am Markt verfügbar ist und greift zunehmend auf Fisch aus kontrollierter Erzeugung aus Teich, Netzgehege und Becken zurück. Hohe Produktqualität erfordert hohe Produktions- und Managementqualität. Der Informationsbedarf ist gegenwärtig sehr hoch, daher richtet die DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) auch auf ihrer diesjährigen internationalen Fachausstellung für Tierhaltung und Management EuroTier eine Informationsplattform für Aquakultur ein. Vom 11. bis 14. November 2008 treffen sich in der Halle 26 auf dem Messegelände in Hannover internationale Hersteller, Ausrüster und Institutionen, die moderne Produktionstechnik, Futter, Dienstleistungen und Zubehör rund um Fischerei, Aquakultur und Umwelttechnik zeigen. Die Produktpalette reicht von der kompletten Fischfarm über Futter, Filter- und Sauerstoffeintragstechnik bis hin zu ganzjährig verfügbaren Forelleneiern aus den USA.

Führende Unternehmen für Kreislauftechnik vertreten

Das Interesse an geschlossenen Fischfarmen nimmt mehr und mehr zu, da diese Anlagen Fischhaltung ermöglichen, ohne an einem Fluss oder Bach gelegen zu sein. In diesen standortunabhängigen Farmen wird das verschmutzte, warme Wasser unter Einsatz von Filtertechnik und Wasseraufbereitung gereinigt und wieder den Fischbecken zugeführt. Die führenden Unternehmen für Kreislauftechnik sind auf der EuroTier 2008 vertreten. Darüber hinaus beteiligt

sich erstmals ein international führendes Unternehmen für Fütterungsanlagen und Tierhaltungssysteme aus dem Schweine- und Geflügelsektor im Bereich Aquakultur und zeigt Indoor Fischfarmen im neuen Stil.

Futter und Fütterungstechnik ein Schwerpunkt

Kosten senken durch effiziente Futtermittel und Fütterungssysteme, moderne Produktionstechnik und neue Energiekonzepte. Das sind nur einige Themen auf dem diesjährigen Marktplatz für Aquakultur auf der EuroTier. Wirtschaftlich erfolgreiche Fischzüchter nutzen den Produktionsfaktor Wasser unter Einsatz hochwertiger Futtermittel und innovativer Technik optimal aus. Sie treffen in Hannover auf Aussteller aus dem Belüftungs- und Sauerstoffanreicherungsbereich. Futtermittelfirmen und Fütterungstechnologen zeigen, wie Fischmehl durch pflanzliche Proteine ersetzt werden kann und wie vollautomatische Fütterungsanlagen den Zuwachs steigern und die Kosten senken können.

Wärme aus Biogasanlagen für Fischhaltung

Bereits auf der EuroTier 2006 war die Frage zur Wärmenutzung aus Biogasanlagen in Warmwasserfischanlagen in aller Munde. Nun sind die ersten Anlagen am „Netz“ der Bioenergieanlagen, und die Technologen zeigen erste Ergebnisse und neue Systeme auf der EuroTier 2008.

Ausstellung – Forum – Beratung

Die Kombination aus Marktplatz mit Ausstellern, Informationen im Forum Aquakultur und die Möglichkeit zu neutralem Rat in einem eigens eingerichteten Beratungszentrum Aquakultur hat sich bei den vergangenen Ausstellungen bewährt. Dieses Konzept bringt hohe Besucherströme und internationale Kontakte aus allen Agrarbereichen. So haben 6.000 Besucher bei der neutralen Befragung im Rahmen der Euro-



Tier Jahr 2006 Interesse an der Aquakultur gezeigt.

Neue internationale Partner im Beratungszentrum Aquakultur

Erstmals beteiligen sich niederländische Aquakultur-Experten von der Universität Wageningen UR (University & Research) und Wageningen IMARES im Beratungszentrum und beantworten gemeinsam mit den Fachleuten der Landwirtschaftskammern, der DLG und von Verbänden aktuelle Fragen zu Fischhaltung und modernen Technologien.

Neuheiten bei der DLG anmelden

Die EuroTier gilt als der größte Neuheitenmarkt für den europäischen und den Weltmarkt bei Maschinen, Einrichtungen und Betriebsmitteln für die professionelle Tierhaltung. Daher stellen die führenden Hersteller ihre Neuheiten und Weiterentwicklungen für 2008/2009 in Hannover vor. Eine von der DLG eingesetzte internationale Expertenkommission wird aus den angemeldeten Neuheiten nach strengen Kriterien Neuheiten mit Goldmedaillen und Silbermedaillen auszeichnen. Dieser Neuheitenkommission gehören auch in diesem Jahr Experten für die Beurteilung von Innovationen aus dem Aquakulturbereich an. Daher sind Anmeldungen auch aus dem Aquakulturbereich erwünscht.

Interessenten erhalten weitere Informationen zur Aquakultur auf der EuroTier 2008 bei der DLG, Ansprechpartnerin ist Dr. Birgit Schmidt-Puckhaber, Tel. 05031-912772 oder E-mail: b.schmidt-puckhaber@DLG.org

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Fisch-Informationszentrum e. V., Sandra Kess Große Elbstraße 133, 22767 Hamburg Tel.: 040 / 389 25 97, Fax: 040 / 389 85 54 E-Mail: info@fischinfo.de, Web: www.fischinfo.de

Aktuelle Informationen zur Gefährdung der Karpfen- und Koibestände durch Koi-Herpesvirus-Infektionen (KHV-I)

In Deutschland ist die Koi-Herpesvirus-Infektion (KHV-I) seit Dezember 2005 eine anzeigepflichtige Tierseuche. Auf Grund einer zunehmenden Gefährdung von Nutzkarpfenbeständen durch diese Erkrankung fand am 11./12. März 2008 in Greifswald unter Leitung des Nationalen Referenzlabors für Viruskrankheiten der Fische (FLI, Insel Riems) ein KHV-Symposium statt. Dort wurden aktuelle Informationen über Forschungsergebnisse sowie Erfahrungsberichte zu Seuchenausbrüchen vorgestellt und unter der Zielstellung diskutiert, wie Karpfen- und Koibestände wirksam vor dieser hoch ansteckenden und verlustreichen Fischseuche zu schützen sind. Im folgenden Beitrag soll die Krankheit unter Beachtung neuer Erkenntnisse erneut vorgestellt werden.

Vorkommen: Seit 1997 gab es erste Meldungen über ansteckende Massensterben bei *Cyprinus*



Koi mit typisch verschleimten Kiemen und beginnenden Nekrosen im Spitzenbereich infolge einer KHV-Infektion

carpio (vorwiegend Koi-Karpfen) zunächst aus Israel, Europa und den USA. Es wurde ein Virus vermutet, jedoch gelang der Erregernachweis erst im

Jahr 2000 amerikanischen Wissenschaftlern. Inzwischen ist diese Krankheit weltweit verbreitet mit Ausnahme von Australien. Allein 2007 wurden in Deutschland 232 Fälle - überwiegend bei Koi-Karpfen (fast alle Bundesländer betroffen) jedoch auch in 22 Nutzkarpfenbeständen registriert. Letztere betrafen vor allem Teichwirtschaften in Ländern mit hoher Karpfenproduktion. Auf der Grundlage klinischer und labordiagnostischer Untersuchungsergebnisse der letzten 3 Jahre gibt es in Sachsen - Anhalt (ST) für Nutzkarpfenbestände keine Hinweise auf eine KHV-Infektion. Dagegen wurden auch hier jährlich bis zu 10 infizierte Koi-Bestände ermittelt - das betraf sowohl private Gartenteiche als auch Zierfischhandelsbetriebe.

Betroffenen Fischarten: Krankheitserscheinungen und Todesfälle sind ausschließlich für Cy-

pinus carpio (Koi- und Nutzkarpfen) beschrieben. Jedoch konnten inzwischen weitere Fischarten als KHV-Virussträger ermittelt werden, wie Goldfische (*Carassius auratus auratus*), Karausche (*C. carassius*), Graskarpfen (*Ctenopharyngodon idella*), Schleien (*Tinca tinca*), Störe (*A. gueldenstaedti*, *A. oxyrinchus*, *A. ruthenus*), Wels (*Silurus glanis*), Marmorkarpfen (*Aristichthys nobilis*), Silberkarpfen (*Hypophthalmichthys molitrix*), Zährte (*Vimba vimba*), Orfen. Diese Fischarten zeigen allerdings selbst keine Krankheitserscheinungen. Es gilt gegenwärtig jedoch als gesichert, dass mit KHV infizierte Goldfische, Graskarpfen und Schleien das Virus auf Karpfenbestände übertragen können. Sie werden als „Carrier“ bezeichnet. Ob dieser Status für weitere Fischarten zutrifft bedarf weiterer Untersuchungen.

Übertragungswege: Der Hauptübertragungsweg des Koi-Herpesvirus erfolgt durch Kontakt mit infizierten Fischen, hierbei kommt den Lebendfischtansporten und dem Besatz mit *Cyprinus carpio* und auch Graskarpfen (o.a. Carrier) aus infizierten Beständen die größte Bedeutung zu.

Eine Übertragung kann auch durch Geräte, Fahrzeuge, Personen und Fisch fressende Tiere/Vögel erfolgen. Eine Verbreitung über den Wasserweg konnte bisher nicht bestätigt werden - weitere Untersuchungen sind dazu aber notwendig.

Krankheitserscheinungen und Verlauf:

Es können Koi- und Nutzkarpfen aller Altersgruppen erkranken. Die Fische zeigen auf Grund ausgeprägter Kiemen- und Hautschädigungen akute Verhaltensstörungen wie Atemnot, Teilnahmslosigkeit, deutliche Fressunlust. Oft findet man auf der Haut anfänglich kreisrunde weißliche Schleimzubildungen. Später erscheint die Haut sandpapierartig. Die Kiemen sind zu Beginn blass, geschwollen und zeigen im fortgeschrittenen Stadium ausgeprägte Nekrosen. Die Krankheit verläuft seuchenhaft mit Todesraten von 20 bis zu 100 %. Frühestens 5-14 Tage nach Erregerkontakt ist ein Krankheitsausbruch möglich. Die Inkubationszeit kann sich aber auch über mehrere Wochen bis Monate erstrecken. Das geschieht in Abhängigkeit von der Wassertemperatur (bevorzugt bei Temperaturen >18°C), der Infektionsdosis und dem Immunstatus der Fische. Durch Stress einflüsse wie ungünstige Haltungs- oder Transportbedingungen, Gruppenzusammenstellung, mehrfaches Keschern ... kommt es bei latent infizierten Fischen innerhalb von 1-7 Tagen zu massiver Virusvermehrung und -ausscheidung. Dieser Zusammenhang ist für Quarantänemaßnahmen in Verbindung mit einem sicheren Erregernachweis bedeutsam. Eine Gefährdung für die menschliche Gesundheit durch KHV besteht nach gegenwärtiger Kenntnis nicht.

Diagnose:

Zur Gewährleistung einer sicheren Diagnostik ist eine Vereinheitlichung der Untersuchungs-



Karpfen mit typischen Kiemennekrosen durch Koi-Herpesvirus-Infektion in einer Teichwirtschaft

methoden notwendig und wird in Deutschland durch die Methodensammlung des FLI für alle zugelassenen und akkreditierten Labore - dazu zählt auch der Fachbereich Veterinärmedizin des Landesamtes für Verbraucherschutz (LAV) - gewährleistet. Empfohlen wird z. Zt. die Anwendung sensitiver Polymerase-Kettenreaktionen (realtime PCR nach Gilad, 2004 und PCR nach Gilad et al., 2002 mit anschließender nested PCR nach Bergmann, 2006) sowie verschiedene Bestätigungsmethoden.

Der KHV-Nachweis erfolgt am sichersten an Organproben (Niere und Kiemen) von frisch verendeten oder getöteten Fischen. Die Organproben können in Sammelansätzen bearbeitet werden. In Ausnahmefällen sind auch Untersuchungen an lebenden Fischen möglich (z.B. wertvolle Laichfische). Dazu sind Kiemenabstriche in Isopropanol oder heparinisierte Blutproben (in Erhaltungsmedium) geeignet. Diese Proben dürfen nicht als Pool, sondern müssen als Einzelproben untersucht werden.

Probenahme: Eine Probenahme ist bei klinischem Verdacht bzw. Krankheitsausbruch jederzeit möglich. Bei Routineuntersuchungen in Nutzkarpfenbeständen sollte die Wassertemperatur vor Probenahme über mindestens 4 Wochen zwischen 16- 18°C oder höher betragen. Der Probenumfang sollte mindestens 2*5 Stück Fische bzw. für Brütlinge 2*10 Stück Tiere je epidemiologische Einheit umfassen.

Für den Zierfischgroßhandel werden Eingangsuntersuchungen im Quarantänebereich ca. 1-7 Tage nach Eintreffen der Tiere, in Ausnahmefällen 14 Tage nach Stresssituationen empfohlen. Das dient dem besseren Nachweis latent infizierter Virussträger (siehe unter Krankheitsverlauf).

Bekämpfung der KHV-I unter Beachtung tierseuchenrechtlicher Vorschriften

Gegenwärtig besteht in Deutschland eine Anzeigepflicht, jedoch keine Bekämpfungspflicht zur KHV-I. Das bedeutet, jeder der den Verdacht auf eine KHV-I hat, muss diesen Verdacht dem zuständigen Amtstierarzt melden. Das trifft sowohl für Fischhalter, Betreuer von Fischen, Angler, Fischereiaufseher als auch für Tierärzte, Untersuchungseinrichtungen u. a. zu. Wer eine anzeigepflichtige Tierseuche verbreitet, kann nach dem Tierseuchengesetz mit einer Freiheits- oder Geldstrafe bestraft werden. Bei Ausbruch der KHV-I ist eine Sanierung anzustreben. Die erforderlichen Maßnahmen werden vom zuständigen Amtstierarzt festgelegt. Auf der Grundlage des Tierseuchengesetzes ist durch Festlegung bestimmter Maßnahmen die Gefährdung freier Betriebe und Gebiete zu verhindern. Dazu zählt in erster Linie das Verbringungsverbot für Fische aus infizierten Beständen. Aber auch allgemeine seuchenhygienische Maßnahmen wie Desinfektion von Geräten, Fahrzeugen, Schuhwerk..., Beschränkung des Personenverkehrs u.a. sollten beachtet werden.

Ist eine Sanierung nicht oder nur mit unverträglichem hohem Aufwand möglich, muss das Verbringungsverbot für Lebendfische aufrechterhalten werden. In diesen Betrieben oder Gebieten könnte der Einsatz eines wirksamen Impfstoffes bei Karpfen die Verlustgeschehen erheblich reduzieren. Bislang gibt es jedoch in Deutschland

keinen zugelassenen Impfstoff. Der Einsatz von Impfstoffen ist deshalb gegenwärtig nur mit Ausnahme genehmigung für wissenschaftliche Zwecke möglich. In diesem Jahr (2008) wird die Richtlinie 2006/88/EG in nationales Recht umgesetzt. Im dazu vorliegenden Entwurf der „VO mit Gesundheits- und Hygienevorschriften für Tiere in Aquakultur und Aquakulturerzeugnisse und zur Verhütung und Bekämpfung bestimmter Wassertierkrankheiten“ vom Dezember 2007 werden Betriebe und Gebiete nach ihrem Seuchenstatus - unter anderem auch bezüglich der KHV-I - eingestuft und entsprechende Schutzmaßnahmen festgelegt. Hierzu werden zu gegebener Zeit weitere Ausführungen gemacht.



Massensterben in einer Karpfen-Teichwirtschaft durch Koi-Herpesvirus-Infektion

Wie können freie Bestände geschützt werden?

Ständige Beachtung allgemeiner seuchenhygienischer Maßnahmen

Zukauf von Lebendfischen nur aus nachweislich freien Herkünften - mit schriftlicher Bestätigung der letzten labordiagnostischen und klinischen Untersuchung!!! Die Untersuchung im Herkunftsbestand sollte unter Beachtung oben genannter Hinweise erfolgt sein. Eine Quarantänehaltung und Untersuchung vor Besatz wäre auch bei Nutzfischen anzustreben.

Strikte Trennung der Haltungseinheiten zwischen Koi- und Nutzkarpfen. Dabei grundsätzlich unabhängige Wasserführung und Nutzung getrennter Gerätschaften gewährleisten.

Im Zierfischgroßhandel sollte grundsätzlich eine Quarantänehaltung für Zukauftiere mit Untersuchung auf KHV erfolgen. Im Einzelhandel kann dann auf eine zusätzliche Untersuchung verzichtet werden, jedoch sollte auch hier durch entsprechende Bescheinigungen zur Charge eine Rückverfolgbarkeit gewährleistet werden.

Transportfahrzeuge einschließlich Behältnisse und Geräte, die zum Fang, Verladen, Entladen oder Umladen verwendet wurden, sind vor erneuter Benutzung gem. § 3 Fischseuchen-VO zu reinigen und zu desinfizieren. Anfallende Flüssigkeiten dürfen nicht unmittelbar in Gewässer eingeleitet werden.

Einen zugelassenen Impfstoff gibt es gegenwärtig in Deutschland nicht. Der Handel mit geimpften Koi (z.B. Herkunft Israel) bietet nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch keine Garantie vor einem Koi-Herpesvirus-Eintrag in freie Bestände, da bei den Impfungen eine zusätzliche Infektion mit KHV-Feldvirus nicht ausgeschlossen werden kann. Vor dem Zukauf gegen KHV geimpfter Fisch wird deshalb dringend gewarnt!

Kein Aussetzen von Fischen aus infizierten Beständen in freie Gewässer zum Schutz unserer Wildfischbestände!

(Petra Martin, Fischseuchenbekämpfungsdienst am Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt, Fachbereich Veterinärmedizin, Sitz Stendal)



Skowronneps Fischwaid: Fundgrube für Fischfreunde

Weit mehr als ein Standardwerk über Fischfang und Angelei, ist Skowronneps „Fischwaid“ nicht zuletzt ein wertvolles Zeitdokument. Mit viel Esprit, engagiert und amüsant geschrieben bereitet die kenntnisreiche Darstellung der Welt masurischer Fischer auch ein Lesevergnügen von hohen Graden.

Fast ein Jahrhundert lang vergriffen war dieses Standardwerk, und wenn überhaupt antiquarisch erhältlich, dann zu stolzen Preisen zwischen 200 und 400 Euro, je nach Erhaltungszustand. Dieser Umstand rechtfertigt sich einzig und allein durch den Inhalt dieses Werkes, lassen sich doch andere Bücher des Autors, die eher der Heimatliteratur zuzurechnen sind, bereits in sehr gutem Zustand schon ab zehn Euro antiquarisch erwerben. Tatsächlich lässt Skowronneps Buch über Fischerei, Fischzucht und Angelsport für den interessierten Leser keine Wünsche offen: Im ersten Teil werden in aller Ausführlichkeit Themen wie Fischzucht, Fangmethoden, wirtschaftliche Bedeutung und Perspektiven der Fischerei behandelt. Dabei gelingt es dem Verfasser, auch den trockensten Stoff sprachlich in eine Form zu bringen, die das Lesen zum Vergnügen macht. Der zweite Teil über den Angelsport ist ebenso erschöpfend – nur nicht für den Leser! – in

der Beschreibung von Fanggeräten und -methoden, zusätzlich aber mit vielen Geschichten und eigenen Erlebnissen angereichert. Das Kapitel über die Fliegenfischerei ist der einzige Abschnitt dieses Werkes, der bis heute erhältlich ist: Dr. Alfred Brehm stellte diese Abhandlung seinem Freund Skowronnek zum Abdruck in der „Fischwaid“ zur freundlichen Verfügung.

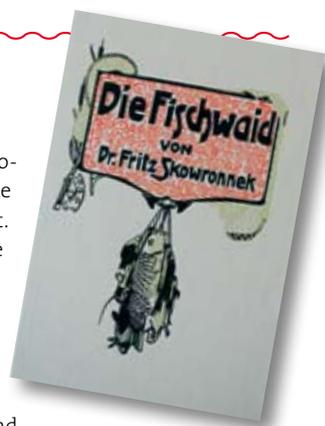
Aber nicht nur für Petrijünger ist dieses Buch eine wahre Fundgrube: Wenn es denn einen positiven Begriff der Heimatliteratur gäbe, trüfe er sicherlich auf die Teile der „Fischwaid“ zu, in denen der Autor sein „geliebtes Masuren“ dem Leser nahe bringt. Stets mit großem Respekt vor den so genannten einfachen Leuten und nie ohne einen gehörigen Schuss liebevoller Ironie beschreibt er die Charaktere seiner Landsleute und das „Milljöh“. Das unterscheidet seine Erzählkunst in sehr angenehmer Weise vom Pathos seiner Zeitgenossen Löns und Ganghofer. Und auch dort, wo sich der Autor mit kleinen Spitzen und geistreichen Seitenhieben politisch äußert, gerät die Aussage nie in die Nähe eines dumpfen Nationalismus – bei aller Heimatliebe keine Spur von Blut und Boden.

Skowronnek ist Journalist und wäre lieber Fischer, lebt in der Metropole Berlin und fährt doch so oft als möglich zurück in sein heimatliches Masuren, wo er sich den Stoff für die un-

zähligen Episoden rund um die Fischerei holt. Aufmerksame Beobachtung und präzise Beschreibung vermitteln anschaulich

ein Bild der Landschaft und des Alltags ihrer Bewohner und machen sein Buch heute zu einem wertvollen Zeitdokument. Obendrein ist der Mann auch noch kulinarisch kompetent: Was im Anhang zur Fischkochkunst an Kochtipps und Rezepten, Küchenkritik und gastrosophischen Kurzausflügen geboten wird, ist nicht nur amüsant geschrieben, sondern auch heute noch aktuell und bietet unter den aufgeführten Rezepten originelle Raritäten.

Dr. Fritz Skowronnek: Die Fischwaid. Handbuch der Fischerei, Fischzucht und Angelei, 2 Teile in einem Band mit Anhang über die Fischkochkunst. Hochwertiger Reprint der Originalausgabe von 1904, Werkdruckpapier, Fadenheftung, Lesebändchen, Leineneinband mit farbiger Titel- und Rückenprägung, ges. 416 Seiten mit 410 SW-Abbildungen und 16 Tafeln, Edition Marisol im Verlag Gebrüder Kornmayer, ISBN 978-3-938173-37-4. Erschienen im Juli 2007, 78 € inkl. ges. MwSt)



Datum	Name der Veranstaltung	Ort der Veranstaltung	Uhrzeit	Veranstalter	Infos (Tel., Internet usw.)
07.06.2008	Tag des offenen Hofes	Fischerhof Kerner See	9 bis 16 Uhr	Fischerhof am Kerner See, B80 Halle-Eisleben, Abfahrt Höhnstedt	034601/25790 Fax: 034601-270466 www.kernersee.de
07.06.2008	425 Jahre Deetzer Teich Tag des offenen Hofes mit Chorkonzert	Deetzer Teich	11 bis 18	Teichwirtschaft Deetz, Nedlitzer Str. 1, 39264 Deetz	Hannelore Sachse, 03924-67634 0171-3731619
06.09.2008	Pestalozziparkfest in Halle	Pestalozzipark in Halle	11 bis 23	Fischerhof am Kerner See, B80 Halle-Eisleben, Abfahrt Höhnstedt	034601/25790 Fax: 034601-270466 www.kernersee.de
07.09.2008	16. Veckenstedter Teichfest	Fischerhof	10 bis 21	Teichwirtschaft Veckenstedt, Teichwirtschaft 1, 38871 Veckenstedt	B. Alisch/ D.Trick, Tel.:039452-9243
14.09.2008	Fischerfest und Eröffnung der Karpfensaison	Fischerhof Kerner See	9 bis 16	Fischerhof am Kerner See, B80 Halle-Eisleben, Abfahrt Höhnstedt	034601/25790 Fax: 034601-270466 www.kernersee.de
20./21.09.08	Fischerfest in Wickerode	Forellenhof Wickerode	10 bis 16	Südharzer Forellenzucht, Straße nach Questenberg 109, 06536 Wickerode	Herr Thiele, Tel.: 034651-2706
6./7. 09.2008	Fischerfest/Schaufischen/ Tanz	Wüstenjerichow	ab 10	Dorfteich Wüstenjerichow & Forellenzucht	Herr U. Marx, Tel.: 039225256
04.10.2008	Fischerfest (mit Abfischen Angelteich)	Forellenhof Thießen	9 bis 18, Netzzug ab 10	Forellenhof Thießen, Mönchsholz 3,	06862 Thießen Tel.: 034907-2045
11.10.2008	Fischerfest	Fischerei am alten Saalearm, Weißenfels	9 bis 16	Fischerei am alten Saalearm GbR	Herr Bernd Henseleit, Tel.: 034441-23006 0176-1133301
19.10.2008	Fischerzug zum Schloss Seeburg	Schloß Seeburg, Süßer See	10 bis 15	Fischerhof am Kerner See, B80 Halle-Eisleben, Abfahrt Höhnstedt	034601/25790 Fax: 034601-270466 www.kernersee.de
25.10.2008	Fischerfest / Abfischung Deetzer Teich	Deetzer Teich	9 bis 16	Teichwirtschaft Deetz, Nedlitzer Str. 1, 39264 Deetz	Hannelore Sachse, 03924-67634, 0171-3731619
29.11.2008	Traditioneller Weihnachtsbasar	Warnau bei Havelberg	ab 14	Fischereibetrieb Schulze	Sabine Schulze, Tel.: 039382-7377



Ein Ehepaar fuhr am Wochenende an einen See, wo man fischen konnte. Er liebte es im Morgenrauen zu fischen und sie las unheimlich gern. Eines Morgens nach dem Fischen legte sich der Mann noch mal hin. Obwohl die Frau sich nicht gut auskannte, fuhr sie mit dem Boot raus, ruderte eine kurze Strecke, legte Anker an und nahm ihre Lektüre auf. Nach kurzer Zeit erschien der Parkwächter in seinem Motorboot. Er sprach Sie an: „Guten Morgen, gnädige Frau. Was machen Sie denn hier?“

„Ich lese“, antwortete Sie und dachte für sich: „... das sieht doch jeder.“
 „Sie befinden sich hier aber in der Zone, in der Fischen verboten ist.“ „Aber ich fische doch gar nicht ..., das sehen Sie doch.“
 „Tja, Sie haben aber die komplette Ausrüstung dabei. Ich werde Sie mitnehmen und Ihnen einen Strafzettel ausstellen müssen.“
 „Wenn Sie das tun, werde ich Sie wegen Vergewaltigung anzeigen!“, erwiderte die erboste Frau.
 „Aber ich habe Sie doch gar nicht berührt ...!“
 „Tja, Sie haben aber die komplette Ausrüstung dabei!“

Ein Spaziergänger erblickt einen Angler, bleibt stehen und schaut ihm minutenlang zu. Kopfschüttelnd meint er schließlich: „Also nichts ist langweiliger als Angeln!“ Darauf der Angler: „Doch, das Zuschauen!“

Unterhalten sich zwei nackte Omas im Baggersee. Sagt die eine: „Huch, da ist mir doch gerade ein Fisch durch die Lappen gegangen.“

Sagt der Walfisch zum Thunfisch, das kannst du nicht tun Fisch, sagt der Thunfisch zum Walfisch, du hast keine Wahl Fisch.

Marinierter Saibling mit Feldsalat (FÜR 4 PORTIONEN)

Zutaten: 2 EL schwarze Pfefferkörner, 5 Wacholderbeeren, 20 g Salz, 1 TL Zucker, 4 Saiblingfilets (à 100 g, mit Haut, entgrätet), 1 Bund Petersilie, 2 Bund Dill, 1 Handvoll Kerbel, 1 Bund Koriandergrün, 300 ml Rapsöl, 3 EL Weißweinessig, 100 g rote Bete, 150 g Feldsalat, 2 Limetten, weißer Pfeffer (Mühle), 20 g Butter

Zubereitung: Pfefferkörner und Wacholder mit Salz und Zucker im Mörser fein zerstoßen. Die Filets mit Gewürzsalz einreiben. Die Hälfte der Kräuter (bis auf 1 Bund Petersilie) fein hacken und in einer flachen Schale mischen. Die Filets darin wälzen und nebeneinander legen. 250 ml Rapsöl mit Essig mischen und über die Filets gießen. Die Schale mit Klarsichtfolie verschließen und im Kühlschrank 4 Stunden marinieren, nach 2 Stunden wenden.

Ca. 2 Stunden vor dem Servieren die rote Bete waschen und in Salzwasser bei milder Hitze zugedeckt 40 Minuten garen, pellen und in feine Stifte schneiden. Die Petersilie fein hacken. Für die Vinaigrette die Limetten dick schälen, die Filets einzeln heraus schneiden und den Saft auffangen. Den Limettensaft gut mit dem restlichen Rapsöl, Salz, Pfeffer und 1 Prise Zucker verquirlen. Feldsalat waschen und mit der Vinaigrette mischen. Rote Bete, Limettenfilets vorsichtig unterheben. Die Fischfilets kalt abspülen und trockentupfen. Die Butter erhitzen, die Fischfilets darin 1 Minute anbraten, dabei einmal wenden und auf Küchenpapier abtropfen lassen. Jedes Fischfilet in 3 schräge Stücke schneiden, mit dem Feldsalat anrichten und mit Petersilie bestreuen. Dazu Bratkartoffeln reichen.

Quelle: Marketingverband Forelle (VDBi)



Niederschlesische Feriendörfer

2 kleine Feriendörfer am **Quitzdorfer See** mit Gaststätten und Saal, 8 bzw. 16 km zur A4, 80 km östlich DD, am NSG, Pilzsammlerparadies, Angeln vom Grundstück, Wandern, Radeln

Jänkendorf:

Angeln vom Grundstück, z. B. Bungalow mit 2–4 Betten, Kü/Du/WC, nur **25,- €** + NK pro Nacht, auf Wunsch **VP 14,50 €** p. P.

Schnupperwoche:

05.–10.10.08 nur **75,- €**

Neu

Niesky OT See:
Zelt- und Wohnmobilplatz,
Zelt: **4,- €** p. P.,
Wohnmobil: **12,- €**
einschließlich 3 Personen
Auf Wunsch **VP 14,50 €** p. P.

Neu

Niesky OT See:
Feriendorf **Finnhütte**, Bungalow mit
4–5 Betten, Kü/Du/WC, nur **35,- €** + NK
pro Nacht, auf Wunsch **VP 14,50 €** p. P.
Schnupperwoche:
05.–10.10.08 nur **99,- €**

Reichendorfer Damm 1
02906 Jänkendorf

und

Zum Quitzdorfer See 2–6
02906 Niesky OT See

Buchungen unter Tel.: 03588-20 57 20, Funk: 0171/839 76 16

Fisch des Jahres 2008: DER BITTERLING (RHODEUS SERICEUS AMARUS)

Der Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) und das Österreichische Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) haben den Bitterling zum Fisch des Jahres 2008 gewählt. Der Wahl angeschlossen hat sich erstmals der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST). Ebenfalls erstmalig hat sich an der gemeinsamen Aktion auch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) beteiligt. Der VDSF freut sich außerordentlich über das Interesse des Bundesamts für Naturschutz an unserer Aktion. Mit dieser Wahl soll zum einen auf eine äußerst interessante Kleinfischart aufmerksam gemacht werden, die seit einiger Zeit auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten steht. Zum anderen soll auf die Gefähr-



dung der Gewässer-Ökosysteme hingewiesen und verdeutlicht werden dass Tiere, Pflanzen und deren Lebensraum unter dem Gesichtspunkt Natur- und Umweltschutz nicht isoliert voneinander betrachtet werden können. Der Bitterling bekam seinen Namen, weil sein Fleisch bitter schmeckt. Wegen seiner geringen Größe von nur 6 - 9 Zentimetern ist er eher unauffällig. Umso interes-



santer ist er aber wegen der besonderen Art der Fortpflanzung, bei welcher dieser Kleinfisch auf Muscheln angewiesen ist, die den gleichen Lebensraum wie er bewohnen. Bitterlinge leben gesellig - mit Vorliebe in flachen, stehenden oder langsam fließenden Gewässern mit Pflanzenwuchs. Sommerwarme Altarme, verkrautete Weiher und Tümpel sind bevorzugte Lebensräume. Der Bitterling mag sandige Bodenverhältnisse oder schlammigen Untergrund und besiedelt bevorzugt pflanzenreiche Uferzonen. Die Nahrung besteht hauptsächlich aus Pflanzen, aber in geringem Maße auch aus kleinen wirbellosen Tieren wie Würmern, Kleinkrebsen und Insektenlarven. Der Kleinfisch ist in fast ganz Mittel- und Osteuropa nördlich der Alpen verbreitet. Er fehlt jedoch auf den Britischen Inseln und in Skandi-



navien, sowie südlich der Alpen und Pyrenäen. In Deutschland ist der Bitterling nur unregelmäßig verbreitet und kommt in keinem Bundesland besonders häufig vor. Der Bitterling ist der kleinste Vertreter der Karpfenartigen. Man erkennt ihn an seinem relativ hohen Rücken und dem halbhunterständigen Maul. Den Körper schützen große Schuppen. Den größten Teil des Jahres ist der Rücken graugrün gefärbt, Seiten und Bauch sind silbrig. Über die Mitte der Seiten zieht sich ein leuchtender Streifen blaugrüner Farbe. In der Laichzeit intensivieren sich die Farben der Männchen. Im Alter von zwei bis drei Jahren werden Bitterlinge geschlechtsreif. Ihre Fortpflanzung ist hochgradig spezialisiert: Zur Laichzeit (April - Juni) sucht sich das nun prächtig bunt gefärbte Männchen eine Fluss- oder Teichmuschel aus und lockt ein Weibchen, dem eine bis zu 5 Zentimeter lange, pinkfarbene Legeröhre gewachsen ist, an diese heran. Mit dieser Legeröhre legt das Weibchen jetzt einzelne Eier in die Kiemen der Muschel. Unmittelbar nach der Eiabgabe gibt das Männchen seine Spermien ab, die über das Atemwasser der Muschel ins Innere gelangen und dort die Eier befruchten. Jede Muschel erhält nur ein oder zwei Eier. Dieser Vorgang wird mehrfach und an verschiedenen Muscheln wiederholt. Insgesamt legen die Weibchen somit 40 bis 100 Eier in verschiedenen Muscheln ab. Die befruchteten Eier sind durch die Ablage in der Muschel vor Angriffen durch Fressfeinde geschützt. Daher genügt auch eine geringe Zahl an Eiern, mit denen der Bestand der Population dennoch gesichert ist. Die Eier und die nach zwei bis drei Wochen schlüpfenden Jungfische wachsen vollkommen geschützt in der Muschel auf. Die Muschel hat ebenfalls einen Vorteil von dieser Art der Fortpflanzung. Nehmen die Muscheln nämlich die Fische wahr, so stoßen sie ihre eigenen Larven aus, die sich



an den Fischkörper heften und beim Verlassen der Muschel über die Atemöffnung von ihm transportiert werden. Die Muschel kann dadurch auch Orte besiedeln, an die sie nicht käme, wenn die schwimmunfähige Larve sich lediglich von der Strömung treiben ließe. Der Bitterling ist nicht besonders anspruchsvoll, aber da seine Fortpflanzung zwingend von den Fluss- oder Teichmuscheln abhängig ist, wird jede Gefährdung der Muscheln zur Existenzbedrohung für den kleinen Fisch. Da Muscheln als Filtrierer besonders anfällig auf Verschmutzung reagieren und in ihren Be-



ständen stark rückläufig waren, erklärt sich hierdurch auch die Bestandsgefährdung des Bitterlings. Durch Baggerarbeiten in Gewässern, durchgeführt im Zuge der Unterhaltung, sind beispielsweise Muschel-Populationen ganzer Bäche- und Flussabschnitte ausgestorben. Weitere Gründe für die Gefährdung sind in das Verschwinden vieler geeigneter Biotope beispielsweise durch die Beseitigung von Alt-



armen oder Verfüllung von Kleingewässern. Um dem Bitterling zu helfen, müssen vor allem die Gefährdungsursachen für die Muscheln wie Faulschlammabfuhr, Trockenlegung oder Verlandung der Gewässer vermieden werden. Außerdem sind die Erhaltung beziehungsweise die Wiederanbindung von Altwässern sowie schonend durchgeführte Gewässerunterhaltungsmaßnahmen notwendig. Um das Überleben des Bitterlings zu sichern gilt es deshalb verstärkt, dementsprechende Schutzmaßnahmen fortzuführen beziehungsweise einzuleiten. Schließlich ist der kleine Karpfenfisch durch seine einmalige Art der Fortpflanzung ein Schatz der Natur, der auch für kommende Generationen erhalten werden muss.

V. i. S. d. P.

Verband Deutscher Sportfischer e. V.

Wolfgang Düver

- Referent für Öffentlichkeitsarbeit -

Fotos: Werner Fiedler

AngelSpezi[®] Magdeburg

Nr.1/08

AKTUELL

Jetzt auch **Farbecholote** mit integriertem **GPS** im Verleih !

Wir haben unseren Bestand an Leihecholoten aufgestockt.

Neben den bewährten Egel "Accura 240" Geräten verleihen wir ab sofort auch Egel "SeaCharter 642c DF iGPS".

Technische Daten :

- ~ Farbecholot mit 640 x 480 Bildpunkten
 - ~ 1500/4000 Watt Sendeleistung
 - ~ bis 750 Meter Tiefe
 - ~ GPS mit eingebauter Antenne und Karten für Nord-, Ostsee und Norwegen (NauticPath)
- Modernste Technik - ab sofort reservierbar.**

EKZ ElbePark * 39326 Hermsdorf
Tel. 039206 - 90156

Mo-Fr 9.00 - 20.00 Uhr
Sa 9.00 - 19.00 Uhr

bis Ende Juni 08

Gutschein



Name :

Anschrift :

- ~ ab 30,-€ Einkauf geben wir ein Messer dazu
- ~ nicht mit anderen Vergünstigungen kombinierbar

noch freie Plätze 2008 zum Hochseeangeln auf der Ostsee

Sa. 25. Oktober Dorschangeln auf der Ostsee

- ~ Fahrt im komfortablen Reisebus nach **Heiligenhafen**
- ~ Angelausfahrt von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr inkl. Eintopf
- ~ **MS Einigkeit € 75,00 / Person**
- ~ Abfahrt: 00.15 Uhr Burg / Bhst. Magdeb. Chaussee
01.00 Uhr Hermsdorf Elbepark



Information:

- ~ Leihangeln und Angelscheine gibt es bei Bedarf an Bord der Schiffe
- ~ auf die Qualität und Verfügbarkeit der Leihgeräte haben wir keinen Einfluß !

Lieber vorbeugen als abtauchen ! Schwimmanzüge für mehr Sicherheit auf See

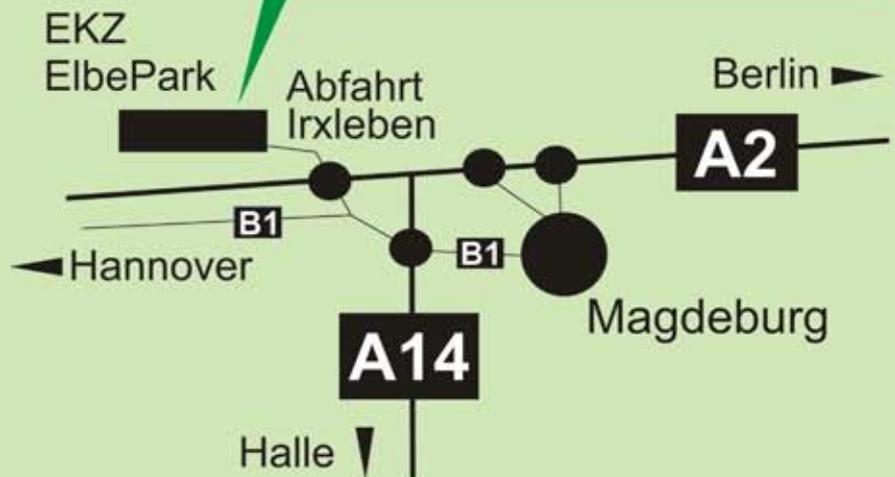
Schwimmanzüge halten den Angler trocken und warm wie ein hochwertiger Thermoanzug. Zusätzlich verringern sie im Ernstfall das Risiko des Ertrinkens und verhindert das schnelle Auskühlen im Wasser.

zertifiziert nach
CE-EN393

Zweiteiler
ab **119,- €**



AngelSpezi[®] Magdeburg



Sonderangebote

für Sommer und
Herbst 2008 anfordern!



Planen Sie rechtzeitig
Ihren Norwegenurlaub 2009,
bevor die besten Plätze
vergeben sind!

Bestellen Sie unseren
aktuellen Katalog
oder besuchen Sie uns
im Internet.

Katalog bei:

Angelreisen

E. Kienitz & I. Noelte

Adlergestell 129 • 12439 Berlin
Tel. (030) 672 36 33 • 67 80 44 66 • 67 80 44 67
Fax (030) 672 36 44 • www.angelreisen-k-n.de